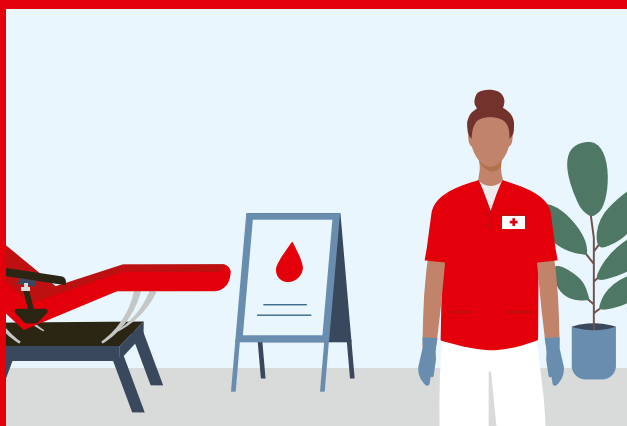


Da. Wenn's drauf ankommt.



2025/26 im Überblick

Inhalt

Landesverband _____ 4

Vorwort.	5
Eine Idee, die bis heute verbindet	6
Verband entwickeln, Prozesse steuern, Zukunft sichern	7
Interview: Für heute und morgen: Fachkräfte gewinnen, halten, fördern	9
Personal	11
DRK Niedersachsen auf der INTERSCHUTZ 2026	12
Interview: „Guter Bevölkerungsschutz braucht starke Strukturen – und Menschen, die sie mit Leben füllen“. .	16

Nationale Hilfsgesellschaft _____ 18

Bevölkerungsschutz stärken.	19
Rettungsdienst.	20
In Erster Hilfe ausbilden	22
Serbisches Rotes Kreuz zu Gast	23
Humanität verbreiten.	24
Die Genfer Abkommen.	25
Rechtsfragen im DRK	25

Wohlfahrts- und Sozialarbeit _____ 26

Engagiert in der Pflege.	27
Angebote für Menschen mit Behinderung	28
Gesundheit fördern	28
Allgemeine Sozialarbeit	29
Für Kinder und Familien	30
Migration und Teilhabe.	32
Menschen suchen, verbinden, vereinen	33
Aktives Ehrenamt	34
Interview: „Soziales Ehrenamt muss gestärkt werden“ .	36

Jugendrotkreuz _____ 38

Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten	39
Gemeinsam lernen, gemeinsam wachsen	42
Jugendrotkreuz in Schulen.	43
Aktiv für Schutz und Rechte von Kindern und Jugendlichen	44

Freiwilligendienste _____ 46

Sich engagieren: im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst	47
--	----

Einrichtungen und Beteiligungen 49

Rettungsschule Niedersachsen	50
Häuser des Jugendrotkreuzes	52
Beratungszentrum	53
Familienbildungsstätte	54
Blutspendedienst NSTOB	55
DRK-Service GmbH	55

Kommunikation Aufbau Zahlen Finanzen _____ 56

Für die gute Sache kommunizieren	57
Aufbau, Aufgaben und Organe.	58
Bilanz DRK-Landesverband	60
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.	60
Auswahl Leistungskatalog	62
Mitgliederzahlen und -entwicklung	64
Kontakt Kreisverbände.	65
Kontakt Landesverband, Einrichtungen, Beteiligungen	66
Impressum	67
Grundsätze.	68



V. l. n. r.: Vorstand Sebastian Voß, Präsident Hans Hartmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach.

☉ *Isabell Massel/DRK-LV Nds.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

„**Da. Wenn's drauf ankommt.**“ – dieser kurze Satz bringt auf den Punkt, wofür das Deutsche Rote Kreuz steht. Für Verlässlichkeit. Für Menschlichkeit. Für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Und für Menschen, die da sind, wenn andere Unterstützung, Hilfe oder Schutz benötigen.

Es sind nicht nur die außergewöhnlichen Ereignisse und großen Einsatzlagen, in denen es darauf ankommt. Das DRK ist jeden Tag da: im Rettungsdienst und im Bevölkerungsschutz, in der Pflege, in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, in den Freiwilligendiensten, im Jugendrotkreuz und in vielen weiteren Bereichen. Haupt- und ehrenamtlich Engagierte leisten Tag für Tag einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft.

Da. Wenn's drauf ankommt. Das bedeutet deshalb auch: vorbereitet sein. Strukturen schaffen, auf die man sich verlassen kann. Menschen gut ausbilden und ihnen die Ausstattung und Rahmenbedingungen geben, die sie für ihre Aufgaben benötigen.

Das zeigt auch der Blick auf den Bevölkerungsschutz. Die Anforderungen wachsen – durch Extremwetterereignisse ebenso wie durch eine veränderte sicherheitspolitische Lage. Daher brauchen wir eine verlässliche Finanzierung, gute Bedingungen für das Ehrenamt und Strukturen, die auch in außergewöhnlichen Lagen tragen. Gleiches gilt für den Rettungsdienst: Notwendige Reformen müssen die Versorgung verbessern und zugleich die in Niedersachsen bewährten Strukturen erhalten und stärken.

Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr die **INTER-SCHUTZ 2026 in Hannover**. Dort konnten wir gemeinsam mit vielen Gliederungen, Einrichtungen sowie ehren- und hauptamtlich Engagierten zeigen, wie vielfältig, innovativ und leistungsfähig das DRK in Niedersachsen ist. Sowohl im Rettungswesen als auch im Bevölkerungsschutz wurde für die

Besucherinnen und Besucher erlebbar, was hinter unserem komplexen Hilfeleistungssystem steht: moderne Technik und fachliche Kompetenz – vor allem aber engagierte Menschen. Ihnen allen, die diesen Auftritt mit großem Einsatz möglich gemacht haben, gilt unser herzlicher Dank.

Doch die Stärke des Roten Kreuzes zeigt sich nicht allein im Einsatzfall. **Da zu sein, wenn es drauf ankommt**, bedeutet ebenso, Menschen im Alltag zu begleiten, Teilhabe zu ermöglichen und soziale Notlagen zu lindern. Das Engagement in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, in den Freiwilligendiensten und im Jugendrotkreuz ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel. Viele Angebote wären ohne Menschen, die ehrenamtlich ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Fähigkeiten einbringen, nicht denkbar.

Damit das DRK seine vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann, brauchen wir zugleich qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften ist deshalb längst zu einer zentralen Zukunftsaufgabe geworden. Damit wir morgen für andere da sein können, müssen wir heute die Menschen gewinnen und stärken, die unsere Arbeit tragen.

Dieser Jahresbericht macht deutlich, wie viele Facetten das DRK in Niedersachsen hat. Unsere Fachbereiche und Einrichtungen mögen sehr unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen – verbunden sind sie durch ein gemeinsames Selbstverständnis: Menschen zu helfen, ihnen Sicherheit zu geben, sie zu begleiten und ihnen in der Not zur Seite zu stehen.

Unser besonderer Dank gilt deshalb allen, die dazu beitragen: unseren ehrenamtlich Engagierten und unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden, unseren Mitgliedern und Fördernden sowie allen Partnerinnen und Partnern, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten. Damit wir **da sein können, wenn's drauf ankommt**.



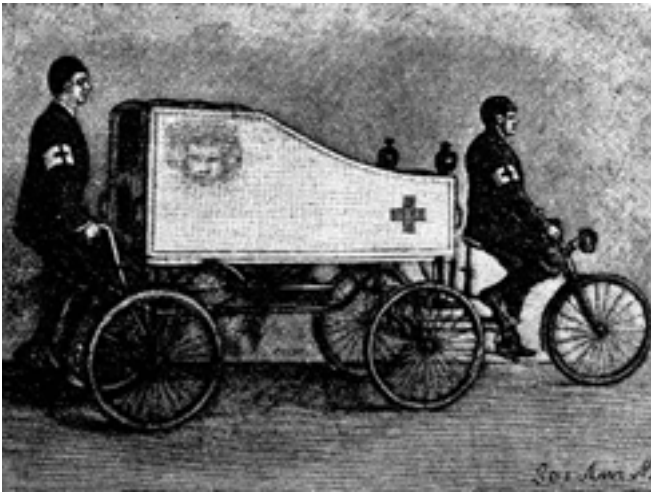
Hans Hartmann, Präsident



Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender



Sebastian Voß, Vorstand



Fahrradsanitätswagen um 1885.

 DRK


Postkartenmotiv aus dem 1. Weltkrieg.

 DRK

Eine Idee, die bis heute verbindet

Am Anfang stand eine einfache und zugleich wegweisende Idee: Menschen in Not zu helfen – unabhängig davon, wer sie sind, woher sie kommen oder welcher Religion sie angehören.

Aus diesem Gedanken entwickelte sich vor mehr als 160 Jahren das Rote Kreuz. Heute ist die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in 191 Ländern aktiv. Millionen Mitglieder und Freiwillige sowie Hunderttausende hauptberuflich Beschäftigte setzen sich weltweit für Menschen ein, die Hilfe und Unterstützung benötigen.

Der Ursprung dieser Bewegung liegt im Jahr 1859. Der Genfer Geschäftsmann Henry Dunant wurde nach der Schlacht von Solferino Zeuge des Leids Tausender verwundeter und sterbender Soldaten. Tief bewegt von seinen Erlebnissen organisierte er gemeinsam mit der Bevölkerung Hilfe für die Verwundeten – ohne danach zu fragen, auf welcher Seite sie gekämpft hatten.

Seine Eindrücke und seine daraus entstandenen Forderungen veröffentlichte Dunant in seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“. Seine Vision: In allen Ländern sollten freiwillige Hilfsgesellschaften entstehen, die Verwundete im Krieg versorgen. Die Helfenden selbst sollten dabei durch internationale Vereinbarungen geschützt werden.

1863 gründete Dunant gemeinsam mit vier Mitstreitern das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“, aus dem später das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hervorging. Was mit der Hilfe für Verwundete in Kriegszeiten begann, entwickelte sich zu einer weltweiten humanitären Bewegung. Der Gedanke der

Menschlichkeit wurde auf immer neue Aufgaben und schließlich auch auf Friedenszeiten übertragen. Bis heute bildet er das Fundament der Rotkreuzarbeit.

Auch in Deutschland ist daraus eine starke Gemeinschaft entstanden. Das Deutsche Rote Kreuz ist föderal organisiert. Zum Gesamtverband gehören der Bundesverband, 19 Landesverbände sowie der Verband der Schwesternschaften mit 33 DRK-Schwesternschaften.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen ist Teil dieser Gemeinschaft. Zu ihm gehören 42 Kreisverbände mit 921 Ortsvereinen und mehr als 27.000 hauptamtlich Beschäftigten. Getragen und unterstützt wird die Rotkreuzarbeit zudem von gut 204.000 Mitgliedern – darunter rund 177.500 Fördermitglieder und circa 21.300 ehrenamtlich Aktive. Sie engagieren sich unter anderem in sozialen Arbeitskreisen, den Bereitschaften, Rettungshundestaffeln, der Wasserwacht und der Bergwacht. Rund 5.400 junge Menschen bringen sich darüber hinaus im Jugendrotkreuz ein.

Damit zählt der DRK-Landesverband Niedersachsen zu den größten der 19 DRK-Landesverbände in Deutschland. Vieles hat sich seit den Anfängen des Roten Kreuzes verändert: die gesellschaftlichen Herausforderungen, die Aufgaben und die Möglichkeiten zu helfen. Geblieben ist der Gedanke, mit dem alles begann: Menschen zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird – aus Menschlichkeit.



© Willing-Holtz/DRK

Verband entwickeln, Prozesse steuern, Zukunft sichern

Menschen in Not zu helfen und dort Verantwortung zu übernehmen, wo Unterstützung gebraucht wird, ist eine elementare Aufgabe des Roten Kreuzes. Dieser Auftrag ist seit seinen Anfängen bis heute geblieben – die Rahmenbedingungen, unter denen wir ihn erfüllen, verändern sich jedoch stetig.

Gesellschaftlicher Wandel, neue Anforderungen an soziale Angebote und das Ehrenamt, Digitalisierung, Fachkräftemangel und wirtschaftliche Herausforderungen verlangen auch von uns als Verband, uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen unterstützt seine Mitgliedsverbände dabei, diesen Wandel aktiv zu gestalten. Gemeinsam entwickelt er strategische Ziele weiter, schafft verlässliche Rahmenbedingungen und begleitet Veränderungsprozesse. Dazu gehören ebenso die Beratung und Unterstützung bei Finanzierung und Förderung wie leistungsfähige

IT-Strukturen und zeitgemäße Verwaltungsprozesse.

Grundlage hierfür ist unter anderem das gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss und der Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) entwickelte Strategiepapier für das DRK im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, das 2023 weiterentwickelt wurde. An der Umsetzung der gesamtverbandlich vereinbarten Ziele wirkt die Abteilung Strategische Verbandsentwicklung wesentlich mit.

Zudem ist die Abteilung Ansprechstelle für Kreisverbände, wenn es darum geht, Finanzierungskonzepte für

Vorhaben und Projekte zu erstellen und unterstützt bei der Antragsstellung für Förderungen. Schwerpunkt ist die Verwaltung und Organisation der Finanzhilfemittel gemäß des Niedersächsischen Gesetzes zur Förderung der Freien Wohlfahrtspflege (NWohlfFöG). Zur Förderung und Unterstützung der sozialen Arbeit innerhalb der Verbandsstruktur hat der DRK-Landesverband Niedersachsen im Jahr 2025 Finanzhilfemittel des Landes in Höhe von rund 5,5 Millionen Euro vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie erhalten.

Unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien sowie ver-



☉ Willing-Holtz/DRK (2 Fotos)

bandsinterner Kriterien werden diese Mittel zur Mitfinanzierung von Projekten und Maßnahmen verwendet. Die Förderhöhe richtet sich zum Teil nach einem festgelegten Vergabeschlüssel bzw. wurde den Antragstellern gemäß Beschluss des Vergabeausschusses Toto-/Lottomittel bewilligt, nachdem die Antragsunterlagen unter verschiedenen Blickwinkeln überprüft wurden.

2025 hat der Vergabeausschuss rund 1,5 Millionen Euro für förderfähige Zwecke bewilligt. Zusätzlich wurden durch die Definition von verbandlichen Förderungsschwerpunkten Mittel in nennenswertem Umfang u. a. zur Förderung der Ehrenamtskoordination und der Migrationsberatung in Kreisverbänden bereitgestellt. Die Finanzhilfe stellt somit eine bedeutende Säule für das Ehrenamt sowie niedrigschwellige Wohlfahrts- und Sozialarbeit in der Fläche und somit auch für die strategische Entwicklung des Verbandes insgesamt dar. Seitens der Politik gilt es, diese Leistungen nicht zu gefährden und allgemeine Kostensteigerungen bei der Bereitstellung der Mittel zu berücksichtigen.

Dienstleistungen für Kreisverbände werden zudem durch die IT sowie das Controlling erbracht. Das Referat IT – Informationstechnologie und Infor-

mationsmanagement – ist der zentrale Dienstleister für die Landesgeschäftsstelle und Einrichtungen. Es unterstützt alle derzeitigen Nutzer von Informationstechnologien und -anwendungen bei der Weiterentwicklung strategischer Konzepte mit Beratung, Betreuung und Beschaffung. Der Aufgabenbereich umfasst IT-Infrastruktur und -Sicherheit, administrative Systeme und Benutzerdienste sowie IT-Service für Verwaltung. Neben der „Rundumversorgung der Anwender“ erarbeitet die IT zukunftsorientierte und innovative Verfahren und Anwendungen.

Service- und Beratungsangebote für DRK-Kreisverbände

Einige Kreisverbände nutzen bereits Dienstleistungen der Landesverbands-IT. Diese können neben dem Anwendersupport auf Wunsch auch die Betreuung von Servern und Anwendungen umfassen. Komplexe Upgrade-Projekte, wie eine Aktualisierung der Infrastruktur oder der vorhandenen Groupware, sind ebenso möglich. Ob im Selbst-Hosting (Server verbleibt im Kreisverband), im Rechenzentrum des Landesverbandes oder in der Cloud – das IT-Team findet gemeinsam mit den Kreisverbänden immer bedarfsgerechte Lösungen.

Cloud-Migrationen im Landesverband

Die Migration der gesamten Mailumgebung vom eigenen Exchange-Server in die Microsoft-Cloud ist für den Landesverband, seine Einrichtungen sowie für einige betreute Kreisverbände fast abgeschlossen. Anschließend stehen Wechsel und Neuaufbau einer MDM-Lösung auf dem Plan. Parallel wird das Verwaltungssystem für die Freiwilligendienste abgelöst.

Mit Microsoft Business Central wechselt ein weiteres großes System von eigenen Servern Mitte 2026 in die Cloud. Das System ist mandantenfähig, so dass hier weitere Kreisverbände aufgeschaltet werden können. Ebenso kann das Dokumentenmanagement-System (DMS) des Landesverbandes Kreisverbänden bei Bedarf zur Verfügung stehen. Die Abwicklung von Bedarfsprozessen, Eingangsrechnungsverarbeitung oder Vertragsmanagement sind damit leicht zu implementieren. So unterstützt der Landesverband die Kreisverbände bei der Implementierung von zeitgemäßen und zukunftsfähigen Verwaltungsprozessen.

Für heute und morgen: Fachkräfte gewinnen, halten, fördern

Im Gespräch mit Sebastian Voß, Vorstand und Leiter der Personalabteilung
im DRK-Landesverband Niedersachsen.



Vorstand Sebastian Voß

• Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Der Fachkräftemangel beschäftigt nahezu alle sozialen Berufe. Wie stellt sich die Situation für das DRK in Niedersachsen dar?

Der Fachkräftemangel gehört zu den größten Herausforderungen für das DRK – insbesondere in den Bereichen Pflege, Kindertagesbetreuung und Rettungsdienst. Gleichzeitig steigt durch den demografischen Wandel der Bedarf an unseren Leistungen. Deshalb verstehen wir Personalgewinnung nicht als kurzfristige Aufgabe, sondern als strategischen Schwerpunkt. Unser Ziel ist es, unsere Kreisverbände mit modernen Instrumenten und professionellen Dienstleistungen dabei zu unterstützen, qualifizierte Mitarbeitende und Auszubildende für das DRK zu gewinnen.

Welche Maßnahmen haben sich dabei besonders bewährt?

Ein wichtiger Baustein ist unsere Arbeitgebermarkenkampagne, die seit 2023 über Instagram und TikTok läuft. Dort zeigen wir authentisch, wie vielseitig und sinnstiftend die Arbeit beim DRK ist. Unter dem Motto „Heute schon ...“ entstehen regelmäßig kurze Videos, die informieren, unterhalten und vor allem junge Menschen ansprechen. Ergänzend haben wir das Arbeitgeberportal und die Stellenbörse auf drkjobs.de modernisiert sowie neue Bewerbungswege – beispielsweise über WhatsApp – geschaffen. Dadurch wird der Einstieg für Bewerberinnen und Bewerber deutlich einfacher.

Lässt sich der Erfolg dieser Maßnahmen bereits messen?

Ja. Die Kampagne hat inzwischen mehr als sechs Millionen Aufrufe erzielt. Das Arbeitgeberportal wurde innerhalb eines Jahres über 120.000 Mal besucht. Besonders erfreulich ist, dass die an das Bewerbermanagementsystem angeschlossenen Kreisverbände einen Anstieg der Bewerbungen um rund 40 Prozent verzeichnen konnten. Etwa jede zehnte Bewerbung geht inzwischen über WhatsApp ein. Das zeigt, dass moderne und niedrigschwellige Bewerbungswege von den Zielgruppen angenommen werden.

Welche Aufgaben übernimmt die Personalabteilung neben dem Recruiting?

Unsere Arbeit geht weit über die Personalgewinnung hinaus. Wir unterstützen den Landesverband und zahlreiche Kreisverbände unter anderem in den Bereichen Personalentwicklung, Entgeltabrechnung, digitales Personalmanagement und Personalberatung. Darüber hinaus betreuen wir das gemeinsame Arbeitgeberportal drkjobs.de, koordinieren die Arbeitgeberkampagne und begleiten Führungskräfte in ihrer Entwicklung.

Welche Rolle spielt dabei für Sie die Personalentwicklung?

Gut ausgebildete und motivierte Führungskräfte sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Deshalb bieten wir mit dem Pro-



drkjobs.de

gramm „FÜHRUNGSSTARK IM DRK“ ein praxisnahes Führungskräfte-Training in unterschiedlichen Bereichen für unsere Kreisverbände an. Dazu zählt die Managementebene ebenso wie Führungspersonal in der Pflege, im Rettungsdienst und in Kindertagesstätten. Seit Beginn des Programms konnten bereits 539 Führungskräfte erfolgreich fortgebildet werden. Unser Ziel ist es, Führungskompetenz nachhaltig zu stärken und damit auch die Attraktivität des DRK als Arbeitgeber in Niedersachsen weiter auszubauen.

Die Personalabteilung arbeitet darüber hinaus für zahlreiche Kreisverbände. Wie sieht diese Unterstützung konkret aus?

Wir verstehen uns als Dienstleister für unsere Mitgliedsverbände in Niedersachsen. Aktuell betreuen wir über das gemeinsame Arbeitgeberportal 23 Mandanten mit rund 16.000 Mitarbeitenden. Im Bereich Payroll unterstützen wir 21 externe Mandanten und steuern jährlich circa 29.000 Personalabrechnungen mit einem abzurechnenden Arbeitgeberbrutto von rund 87.000.000 Euro pro Jahr. Dadurch entstehen Synergien, einheitliche Qualitätsstandards und Entlastung für die Kreisverbände.

Welche Bedeutung hat die Digitalisierung für die Personalarbeit?

Eine sehr große. Digitale Prozesse ermöglichen schnellere Bewerbungsverfahren, weniger Verwaltungsaufwand und eine bessere Servicequalität. Funktionen wie CV-Parsing oder die Bewerbung per WhatsApp erleichtern Bewerbenden den Einstieg erheblich. Gleichzeitig schaffen digitale Personalprozesse Freiräume für das Wesentliche: die persönliche Beratung und Begleitung der Mitarbeitenden.

Was macht das DRK als Arbeitgeber aus?

Menschen entscheiden sich nicht nur wegen eines Arbeitsplatzes für das DRK, sondern weil sie etwas Sinnvolles bewegen möchten. Wir bieten abwechslungsreiche Aufgaben, ein starkes Miteinander, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und die Chance, jeden Tag einen sinnvollen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Genau diese Kombination möchten wir sichtbar machen und weiter stärken.



facebook.com/DRKNds



instagram.com/drkniedersachsen



tiktok.com/@drkniedersachsen



youtube.com/@heuteschondrknnds

Personal

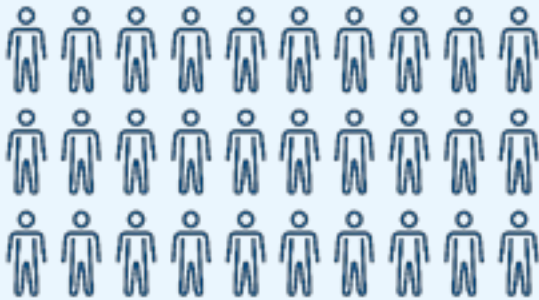
Neben den originären Aufgaben bilden individuell zugeschnittene Dienstleistungsangebote für den Landesverband, seine Kreisverbände und deren Einrichtungen das Kernstück der Personalabteilung.

Unsere Angebote

Personalmarketing und -recruiting

Administration des gemeinsamen Arbeitgeberportals
www.drkjobs.de für

**23 Mandanten mit
15.753 Mitarbeitenden**



sowie die Bereitstellung moderner Bewerbungsfunktionen durch



CV-Parsing



WhatsApp-BewerbungsbUTTON

und die Steuerung der Social Media Kanäle zur Arbeitgeberkampagne

Personalentwicklung

Koordination, Steuerung und Qualitätssicherung des
Führungskräftetraining **FÜHRUNGSSTARK I IM DRK** mit
Teilnehmenden aus den Bereichen

46

Management

17

Managementtalente

237

Pflege

127

Rettungsdienst

112

Kindertagesstätte

Seit Beginn der Maßnahmen wurden insgesamt

539

Führungskräfte erfolgreich fortgebildet.

Payroll und digitaler Support

Beratung und Betreuung von	21 externen Mandanten
sowie die Steuerung von rund	29.000 Personalabrechnungsfällen p.a.
mit einem abzurechnenden Arbeitgeberbrutto von rund	87.000.000 Euro p.a.



Geschäftsführer und Vorstände der niedersächsischen DRK-Kreisverbände und Präsidiumsmitglieder des Landesverbandes besuchten die DRK-Stände.

© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds. (2 Fotos)

DRK Niedersachsen auf der INTERSCHUTZ 2026

Unter dem Motto „Safeguarding tomorrow“ traf sich Anfang Juni die internationale Fachwelt auf der INTERSCHUTZ 2026 in Hannover.

Auf der Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit präsentierte sich auch das Deutsche Rote Kreuz als moderne und leistungsstarke Hilfsorganisation. Mit zahlreichen Exponaten, Mitmachangeboten und Fachinformationen zeigten DRK-Verbände und Einrichtungen aus Niedersachsen eindrucksvoll, wie Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und humanitäre Hilfe heute und in Zukunft gestaltet werden.

Gemeinsam mit der Rettungsschule Niedersachsen und dem DRK-Regionsverband Hannover stellte der DRK-Landesverband Niedersachsen in Halle 26 innovative Ansätze im Rettungswesen vor. Besonders großen Zuspruch fanden die beiden interaktiven Escape-Rooms der DRK-Rettungsschule Niedersachsen mit Aufgaben aus dem Bereich Notfall, Erste

Hilfe und Rettung. Level 1 richtete sich an die „normalen“ Besucherinnen und Besucher, Level 2 vornehmlich an „geschulte“ Gäste wie Rettungsdienstpersonal, Notfallsanitäterinnen und -sanitäter. Auch der Fahrsimulator für Einsatzfahrzeuge sorgte für reges Interesse und vermittelte anschaulich die Anforderungen an sicheres Fahren unter Einsatzbedingungen.

Darüber hinaus informierten die Ausstellenden über die vielfältigen Berufsperspektiven im Rettungsdienst, Freiwilligendienste sowie das DRK als Arbeitgeber. Weitere Schwerpunkte waren das Kompetenzzentrum Psychosoziales Krisenmanagement und die Motorradstaffel des DRK-Regionsverbandes Hannover. Gemeinsam mit der Feuerwehr aus dem Landkreis Schaumburg wurde zudem die Geländereitstellung vorgestellt.



Beim Rundgang durch das Feldkrankenhaus.

Blick in ein Zelt des Feldkrankenhauses.



Der Niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi (2. r.) mit DRK-Präsident Hermann Gröhe.



Innenministerin Daniela Behrens mit Dr. Ralf Selbach und Hans Hartmann (r.) beim DRK-Motorrad.



V. l. n. r.: DRK-Generalsekretär Christian Reuter und DRK-Präsident Hermann Gröhe begrüßen Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und die Niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens nach der Eröffnung der Interschutz.

© Yannik Willing/DRK (4 Fotos)



Das Rettungsboot des DRK Oldenburg war ein besonderer Blickfang.

☉ Tizian Gerbing (2 Fotos)



V. l. n. r.: Präsident Hans Hartmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach vom DRK-Landesverband Niedersachsen mit Sascha Sommer von der Harzer Bergwacht.

☉ Kerstin Hiller/DRK-LV Nds.

In Halle 17 standen aktuelle Konzepte des Bevölkerungsschutzes im Mittelpunkt. Hier präsentierten DRK-Kräfte aus Niedersachsen gemeinsam mit dem DRK-Bundesverband moderne Lösungen für unterschiedliche Einsatzlagen. Ein besonderer Blickfang war der geländegängige Krankentransportwagen des DRK-Kreisverbandes Fallingb., der insbesondere bei Hochwasserlagen und in schwierigem Gelände eingesetzt werden kann.

Großes Interesse weckte auch das leistungsstarke Motorrettungsboot des DRK Oldenburg. Mit moderner Technik wie Sonar, Wärmebildkamera, Radar und umfangreicher Funkausstattung verdeutlichte es die Anforderungen an Such- und Rettungseinsätze auf Binnengewässern und im küstennahen Bereich.



Beim geländegängigen KTW des DRK Fallingbostel.

Die DRK-Bergwacht Niedersachsen demonstrierte gemeinsam mit Kräften aus Thüringen die Möglichkeiten der Tunnel- und Höhenrettung. Damit wurde deutlich, wie spezialisiert und vielseitig die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes auf besondere Gefahrenlagen vorbereitet sind.



Ein Besucher testet den Fahrsimulator.



Auch zu Freiwilligendienst und Berufen im DRK informierte das engagierte Team.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema war das Pilotprojekt „Pflegeunterstützung im Zivilschutz“. Das bereits in Niedersachsen umgesetzte Projekt vermittelt Bürgerinnen und Bürgern grundlegende Kenntnisse, um pflegebedürftige Menschen in Krisen- und Katastrophensituationen unterstützen zu können. Angesichts des demografischen Wandels und möglicher Großschadens- sowie Bedrohungslagen gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung.

Besonderes Interesse fand zudem das vollständig aufgebaute mobile Feldkrankenhaus des Deutschen Roten Kreuzes in Halle 23. Auf einer Fläche von rund 5.000 Quadratmetern konnten Besucherinnen und Besucher die verschiedenen Funktionsbereiche des Krankenhauses kennenlernen und mit Einsatzkräften ins Gespräch kommen. Das Feldkrankenhaus kommt weltweit in humanitären Krisen und Katastrophengebieten zum Einsatz, ein baugleiches Modell steht aktuell im Gazastreifen. Zuvor wurde es unter anderem in Pakistan, Haiti und China eingesetzt.

Gemeinsam mit seinem Bundesverband und anderen Rotkreuzkräften aus ganz Deutschland nutzte das DRK in Niedersachsen die Messe, um seine Kompetenzen einem internationalen Fachpublikum vorzustellen, neue Kontakte zu knüpfen und die Vielfalt seiner Arbeit sichtbar zu machen. Gleichzeitig wurde deutlich: Moderne Gefahrenabwehr und wirksamer Bevölkerungsschutz leben von gut ausgebildeten Menschen, leistungsfähiger Technik und einer starken Gemeinschaft.



In einem der beiden Escaperooms: eine Simulationspuppe kommt ebenfalls zum Einsatz.



Vanessa mit ihrer Hündin Otti vom DRK-Kriseninterventionsteam aus Hannover.



Vorstand Sebastian Voß vom DRK-Landesverband Niedersachsen testet ein Bike der Geländere Rettung.

© Tizian Gerbing (5 Fotos)

„Guter Bevölkerungsschutz braucht starke Strukturen – und Menschen, die sie mit Leben füllen“

Die INTERSCHUTZ 2026 in Hannover hat gezeigt, wie vielfältig und leistungsfähig das Deutsche Rote Kreuz im Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst aufgestellt ist. DRK-Verbände und -Einrichtungen aus Niedersachsen präsentierten moderne Technik, innovative Ausbildung und spezialisierte Fähigkeiten. Doch eine leistungsfähige Gefahrenabwehr braucht neben engagierten Menschen auch verlässliche politische und finanzielle Rahmenbedingungen. Darüber sprachen wir mit Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.



Präsident Hans Hartmann

© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Die INTERSCHUTZ stand unter dem Motto „Safeguarding tomorrow“. Wie hat sich das DRK aus Niedersachsen dort präsentiert?

Wir konnten sehr anschaulich zeigen, wie breit das DRK aufgestellt ist. Im Rettungswesen haben sich unter anderem unser Landesverband, die DRK-Rettungsschule Niedersachsen und der DRK-Regionsverband Hannover präsentiert. Im Bevölkerungsschutz konnten Besucherinnen und Besucher ganz unterschiedliche Fähigkeiten kennenlernen – vom geländegängigen Krankentransport über die Wasserrettung bis hin zu besonderen Kompetenzen der Bergwacht.

Die Messe hat damit gezeigt, wie viel Fachwissen, moderne Technik und vor allem wie viele engagierte Menschen hinter unserem Hilfeleistungssystem stehen.

Was nehmen Sie von der INTERSCHUTZ mit?

Vor allem die Erkenntnis, dass Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst angesichts von Extremwetter, möglichen Ausfällen kritischer Infrastruktur und der veränderten sicherheitspolitischen Lage wichtiger denn je sind. Wir verfügen in Niedersachsen über sehr viel Kompetenz und leistungsfähige Strukturen. Diese müssen wir erhalten und weiterentwickeln.

Dazu gehört aber auch eine verlässliche Finanzierung. Im Katastrophenschutz fordern wir deshalb unter anderem, die



© Willing-Holtz/DRK

Zuschüsse für die laufenden Kosten landesweit zunächst auf mindestens 1,50 Euro pro Einwohner und Jahr festzuschreiben und regelmäßig an die Preisentwicklung anzupassen. Gute Vorbereitung gibt es nicht zum Nulltarif.

Ein großer Teil des Bevölkerungsschutzes wird von Ehrenamtlichen getragen. Was muss sich für sie verbessern?

Unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte übernehmen eine enorme Verantwortung für die Gesellschaft. Deshalb müssen sie vergleichbare Rahmenbedingungen erhalten wie beispielsweise Angehörige von Feuerwehr und THW. Das betrifft unter anderem Freistellungen für Einsätze, Übungen und Ausbildungen.

Wir müssen zugleich in Nachwuchsgewinnung, Ausbildung und moderne Ausstattung investieren. Denn eines dürfen wir nicht vergessen: Die beste Technik hilft uns wenig, wenn die Menschen fehlen, die sie im Ernstfall einsetzen können.

Auch der Rettungsdienst steht vor Veränderungen. Wie blickt das DRK auf die geplante Reform der Notfallversorgung?

Eine Reform ist grundsätzlich sinnvoll. Wir müssen die verschiedenen Bereiche der Notfallversorgung besser miteinander verzahnen, Patientinnen und Patienten gezielter steuern und den Rettungsdienst von vermeidbaren Einsätzen entlasten.

Aber wir sagen genauso deutlich: Was in Niedersachsen gut funktioniert, darf durch eine Reform nicht gefährdet werden. Der Rettungsdienst ist hier regional organisiert und eng mit den kommunalen Trägern, den Hilfsorganisationen sowie dem Katastrophen- und Bevölkerungsschutz verzahnt. Diese über viele Jahre gewachsenen Strukturen haben sich bewährt.

Deshalb muss der Rettungsdienst in der Verantwortung der Länder bleiben. Eine bundesweite Zentralisierung oder Vorgaben, die regionale Besonderheiten nicht ausreichend berücksichtigen, könnten am Ende genau die Strukturen schwächen, die heute zuverlässig funktionieren. Reform bedeutet für uns deshalb: verbessern, wo es notwendig ist – aber Bewährtes erhalten.

Sind Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst aus Ihrer Sicht eng miteinander verzahnt?

Der Rettungsdienst stellt jeden Tag die medizinische Notfallversorgung sicher. Bei größeren Schadenslagen, Extremwetterereignissen oder anderen Krisen brauchen wir darüber hinaus zusätzliche Kapazitäten des Bevölkerungsschutzes. Dann greifen haupt- und ehrenamtliche Strukturen ineinander.

Genau dieses komplexe Hilfeleistungssystem ist eine besondere Stärke des DRK. Deshalb dürfen Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz politisch nicht isoliert voneinander betrachtet werden.

Wir brauchen Strukturen, die im Alltag funktionieren und zugleich auch in außergewöhnlichen Lagen tragen.

Viele Ehren- und Hauptamtliche haben sich auch auf der INTERSCHUTZ engagiert. Was möchten Sie ihnen mit auf den Weg geben?

Vor allem ein herzliches Dankeschön. Hinter einem solchen Messeauftritt steckt unglaublich viel Arbeit – von der Vorbereitung über den Transport von Fahrzeugen und Material bis zu den Vorführungen und Gesprächen während der Messetage.

Dieser Dank geht aber weit über die INTERSCHUTZ hinaus. Unsere hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst leisten jeden Tag hochprofessionelle Arbeit, häufig unter großer Belastung. Und im Bevölkerungsschutz stellen Ehrenamtliche ihre Freizeit für Ausbildung, Übungen und Einsätze zur Verfügung. Vielerorts arbeiten beide eng zusammen.

Die Menschen sind die eigentliche Stärke unseres Roten Kreuzes. Fahrzeuge, Technik und gute Konzepte sind unverzichtbar. Aber erst durch die Menschen, die Verantwortung übernehmen und für andere da sind, werden sie wirksam. Wenn wir morgen gut geschützt sein wollen, müssen wir heute in leistungsfähige Strukturen und vor allem in die Menschen investieren, die sie tragen. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Nationale Hilfsgesellschaft



Die Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft widmet sich in ihren Fachbereichen den Themen Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst, Erste Hilfe sowie der Verbreitungsarbeit und besonderen rechtlichen Fragestellungen. Im Wesentlichen unterstützen sie die Arbeit der DRK-Kreisverbände und DRK-Ortsvereine, insbesondere deren Rettungsdienste und Bereitschaften sowie die Auszubildenden in der Ersten Hilfe und die Konventionsbeauftragten. Dies erfolgt durch vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Arbeitsgruppen zu speziellen Fachthemen und gesonderten Fachausschüssen, auch mit der Fachebene des DRK-Bundesverbandes gibt es einen regelmäßigen Austausch. Gemeinsam mit anderen Hilfsorgani-

sationen engagieren sich die entsprechenden Fachreferenten etwa in der Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Dr. Ralf Selbach den stv. Vorsitz im Landesbeirat Katastrophenschutz.

Die Abteilung ist beim Katastrophenschutzzentrum des Landesverbandes Niedersachsen in Hannover-Misburg angesiedelt. Dort wird auch bei größeren Katastrophen oder einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite, wie etwa bei Überschwemmungen oder der Corona-Pandemie, ein Einsatzstab eingerichtet, der die niedersächsischen DRK-Einsatzkräfte und das nötige Material koordiniert.

Bevölkerungsschutz stärken

Die Anforderungen an den Bevölkerungsschutz sind im Berichtszeitraum weiter gestiegen. Extremwetterereignisse, die veränderte Sicherheitslage in Europa und neue Anforderungen an den Zivil- und Katastrophenschutz machen deutlich, wie wichtig leistungsfähige Einsatzstrukturen sind.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat diese Entwicklungen aktiv begleitet und seine Arbeit konsequent an den aktuellen Herausforderungen ausgerichtet. In seinem Verbandsbereich engagieren sich rund 7.000 Einsatzkräfte ehrenamtlich in den Bereitschaften und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für den Katastrophenschutz: ob im Sanitäts- und Betreuungsdienst, bei Berg- und Wasserschutz, mit Drohnenstaffeln und Rettungshundearbeit oder im Bereich von Information und Kommunikation, Psychosozialer Notfallversorgung (PSNV) sowie Führungs- und Ausbildungstätigkeiten. Seit dem 1. Juli 2024 gehört auch die Personenauskunft bei Katastrophen, zuvor Teil des DRK-Suchdienstes, offiziell zur Bereitschaftsarbeit.

Ein leistungsfähiger Bevölkerungsschutz braucht eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung. Bund und Land müssen die Hilfsorganisationen dauerhaft bei Ausbildung, Ausstattung und der Weiterentwicklung ihrer Einsatzstrukturen unterstützen. Nur so können die ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch künftig ihre Aufgaben zuverlässig erfüllen. Die Übernahme konsumtiver Kosten ist dabei aktuell ein Schwerpunkt.

Ausbildung von Einsatzkräften

Gut ausgebildete Einsatzkräfte bilden die Grundlage für einen leistungsfähigen Bevölkerungsschutz. Deshalb wurde das Aus- und Fortbildungsangebot im Jahr 2025 weiter ausgebaut. Neben zentralen Lehrgängen fanden zahlreiche zusätzliche dezentrale Ausbildungsangebote statt, die den Ehrenamtlichen kürzere Wege und den Kreisverbänden mehr Flexibilität ermöglichen. Insgesamt wurden über 600 Teilnehmende 2025 zu verschiedenen Themen ausgebildet.

Ergänzend wurden Fortbildungen zu aktuellen Themen des Bevölkerungsschutzes und der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit angeboten.

Realitätsnahe Großübung: Blackout und Evakuierung

Wie wichtig gut ausgebildete und eingespielte Einsatzkräfte für einen leistungsfähigen Bevölkerungsschutz sind, zeigte eine groß angelegte Übung des DRK im Raum Hannover-Laatz. Im Rahmen einer Fortbildung für ehrenamtliche Kräfte des Betreuungsdienstes wurde ein großflächiger Stromausfall simuliert. Das anspruchsvolle Szenario sah unter anderem die

Evakuierung und Betreuung der betroffenen Bevölkerung sowie die Einrichtung einer Notunterkunft für 200 Menschen in Laatz vor.

Unter möglichst realitätsnahen Bedingungen trainierten die Einsatzkräfte zentrale Aufgaben des Betreuungsdienstes. Parallel übten Führungsgruppen die taktische Leitung des Einsatzes: Sie bewerteten fortlaufend die Lage, setzten Prioritäten, koordinierten die eingesetzten Kräfte und leiteten daraus konkrete Einsatzaufträge ab. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Aufrechterhaltung der eigenen Einsatzfähigkeit unter den erschwerten Bedingungen eines Blackouts.

Die Übung verdeutlichte den hohen Stellenwert regelmäßiger Aus- und Fortbildungen im Bevölkerungsschutz. Sie bot zugleich die Möglichkeit, Abläufe und Schnittstellen unter realistischen Bedingungen zu überprüfen und die Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Einsatz- und Führungskräfte weiter zu stärken.

Neue Anforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz

Die Landes- und Bündnisverteidigung sowie der Schutz kritischer



Rund **7.000** Ehrenamtliche in den Bereitschaften



© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds.

Infrastrukturen gewinnen auch für die Nationale Hilfsgesellschaft zunehmend an Bedeutung. Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat sich deshalb intensiv mit Themen wie der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit und dem Host Nation Support befasst. Ziel ist es, die Rolle des Deutschen Roten Kreuzes im Bevölkerungsschutz weiter zu stärken und gleichzeitig die Rotkreuz-Grundsätze jederzeit zu wahren.

Auch auf Landesebene wurden die Strukturen des Katastrophenschutzes weiterentwickelt mit der Veröffentlichung eines neuen Runderlasses für Kreisfeuerwehrbereitschaften, an denen viele DRK-Kreisverbände beteiligt sind.

Nachwuchs gemeinsam fördern

Um junge Menschen frühzeitig für den Bevölkerungsschutz zu begeistern, haben Bereitschaften und Jugendrotkreuz ihre Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Gemeinsam wurden Ansätze entwickelt, um Übergänge zwischen beiden Gemeinschaften zu erleichtern und junge Ehrenamtliche langfristig im Verband zu halten. Dazu gehören gemeinsame Ausbildungsangebote, ein engerer Austausch und abgestimmte Konzepte für die Nachwuchsgewinnung.

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst gehört zu den Kernaufgabenfeldern des DRK. In Niedersachsen wird er zu über 50 Prozent vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt, womit es der bedeutendste Leistungserbringer im Bereich der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes ist.

Im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen sind im DRK in 149 Rettungswachen etwa 3.300 hauptamtliche und 4.600 ehrenamtliche Rettungskräfte beschäftigt, die zu rund 900.000 Einsätzen gerufen wurden, um Leben zu retten oder Krankentransporte durchzuführen.

Der DRK-Rettungsdienst ist Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr und erfüllt eine alltägliche Aufgabe im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Er ist also mehr als eine landesrechtlich normierte Dienstleistung. Als integraler Bestandteil des Bevölkerungsschut-

zes bildet der DRK-Rettungsdienst die (notfall-)medizinische Brücke zwischen Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen. Nach dem Verständnis der inneren Organisation sind die zur medizinischen Versorgung vorhandenen Ressourcen im DRK im Alltag und auch in den neuen



DRK-KV Göttingen-Northeim

Bedrohungslagen untrennbar in einer Rettungskette miteinander verbunden:

Helfer vor Ort – Notfallrettung und Krankentransport – Berg- und Wasserrettungsdienst – Teileinheiten des Katastrophenschutzes – Mobile medizinische Versorgungseinheiten (z. B. Medical Task Force (MTF))

Die Aufgaben werden gemäß § 4 der Bundessatzung von ehrenamtlich und hauptamtlich Helfenden und Mitarbeitenden erfüllt. Das DRK setzt sich auf allen Verbandsebenen dafür ein, dass Ehrenamtliche gesetzlich abgesichert die Möglichkeit haben, im Rettungsdienst mitzuwirken. Dadurch wird sichergestellt, dass die ehrenamtlich Helfenden über ausreichend praktische Erfahrungen bei einem Einsatz im Krisenfall verfügen und der Bevölkerung kompetente Hilfe leisten können.

Reform der Notfallversorgung

Der Steuerkreis Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz hat unter Beteiligung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ein Papier zur Reform der Notfallversorgung erarbeitet. Es ermöglicht dem DRK, sich einheitlich und aktiv in die politischen Diskussionen einzubringen. Das DRK fordert, die

Zuständigkeit der Länder und Kommunen für den Rettungsdienst als Teil der Gefahrenabwehr zu erhalten. Ein Systemwechsel hin zu einer zentral gesteuerten Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung wird abgelehnt. Stattdessen setzt sich das DRK für eine praxisnahe Reform, den Erhalt kommunaler Handlungsspielräume sowie eine enge Verzahnung von Rettungsdienst, Leitstellen, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ein.

Entwurf des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes

Kritisch begleitet das DRK zudem den Entwurf des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes. Die vorgesehenen Einschränkungen bei der Refinanzierung tariflicher Kosten gefährden aus Sicht des DRK die Versorgungssicherheit, vor allem in ländlichen Regionen. Insbesondere die geplante Begrenzung der Refinanzierung im Rettungsdienst würde die steigenden Personal- und Sachkosten nicht mehr vollständig abbilden und könnte zu einer strukturellen Unterfinanzierung der Notfallversorgung führen. Das DRK fordert daher eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung des Rettungsdienstes, der Pflege und des Hausnotrufs sowie den Erhalt der Tarifbindung. Einsparungen

dürfen nicht zulasten der Qualität und Leistungsfähigkeit der Gesundheitsversorgung gehen.



50 Prozent des Rettungsdienstes in Niedersachsen wird vom DRK durchgeführt

149 Rettungswachen

3.300 hauptamtliche und **4.600** ehrenamtliche Rettungskräfte

900.000 Einsätze pro Jahr

In Erster Hilfe ausbilden

Ob im Straßenverkehr, beim Sport oder im Privathaushalt – jeder und jede kann in die Situation geraten, Erste Hilfe leisten zu müssen. Bis der Rettungswagen eintrifft, vergehen meist mehrere Minuten.

Das DRK rät daher, alle zwei bis drei Jahre die eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. Im Jahr 2025 haben die DRK-Kreisverbände im Landesverbandsbereich fast 130.000 Menschen in Erster Hilfe geschult. Der Fachbereich „Erste Hilfe“ im DRK-Landesverband Niedersachsen ist vor allem für die Qualifizierung von Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und -Ausbildern zuständig. Ebenso ist er in die Ausbildung für den Sanitätsdienst involviert.

Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für die Erste Hilfe

Zu den ordnungsgemäßen Aufgaben des Landesverbandes gehören die Aus- und Fortbildung der Auszubildenden für die Erste Hilfe, die ihrerseits in den Kreisverbänden Kurse für die Bevölkerung durchführen. Diese Kurse sind neben der Vermittlung von lebensrettenden Kenntnissen auch ein wesentlicher Bestandteil der Außenwirkung des Roten Kreuzes vor Ort. Sie stellen häufig den ersten Kontakt zu jungen Menschen dar und können auch für die Aufgaben des Roten Kreuzes werben.

Aufgrund seiner insgesamt hohen Ausbildungsleistung ist der Landesverband zudem immer wieder Anlaufstelle für Auszubildende aus anderen nördlichen Landesverbänden des DRK.

Für Firmen, deren Größe der Belegschaft oder Gefahrenpotential im Betrieb es erforderlich machen, bildet der Landesverband direkt Betriebssanitäter aus und regelmäßig fort.

Neben den Ausbildungszahlen in der Jahresstatistik (siehe Seite 62/63), zeigt die Grafik die verschiedenen Aus- und Fortbildungsorte aus diesem Berichtszeitraum.



www.niedersachsen.de

Wiederbelebungsausbildung in Schulen

Auch in 2025 konnte der Fachbereich erfolgreich an der Thematik der Wiederbelebungsausbildung von Schülern in Niedersachsen weiterarbeiten. Er bot beispielsweise Fortbildungen für interessierte Erste-Hilfe-Lehrkräfte an, mit dem Ziel, den vor Ort auszubildenden Kreisverbänden Hintergrundinformationen und Methoden mit auf den Weg zu geben. In Workshop-Phasen bekamen die Auszubildenden zudem die Möglichkeit, auf die regionalen Verhältnisse zugeschnittene Lösungen zur Umsetzung der Thematik zu finden.



128.551 Teilnehmende an DRK-Erste-Hilfe-Kursen in Niedersachsen

An den vier zusätzlichen Fortbildungen nahmen knapp 70 Ausbilderinnen und Ausbilder teil. Neben der Vermittlung der rein medizinischen Hintergründe zur Herz-Lungen-Wiederbelebung, ging es auch um Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, da mit einer Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Schulungen vor Ort derzeit nicht zu rechnen ist.

Auch über Synergieeffekte bei einem vermehrten Kontakt zwischen Schule, Schülern und dem DRK wurde gesprochen. So kann sich das Rote Kreuz besonders mit dem Jugendrotkreuz an den Schulen präsentieren, Menschen für die Bereitschaften gewinnen und sich als möglicher Arbeitgeber darstellen. Lehrkräfte könnten zudem ehrenamtlich für Ausbildungsbereiche (vor allem die Erste Hilfe) gewonnen werden.



© Azra Avdagic/DRK-LV Nds.

Serbisches Rotes Kreuz zu Gast

Fünf Tage lang war eine Delegation des Serbischen Roten Kreuzes im Juni 2026 zu Gast beim DRK-Landesverband Niedersachsen.

Im Mittelpunkt des Besuchs standen der fachliche Austausch und Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des DRK – von Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst, Hausnotruf und Erster Hilfe bis hin zu Freiwilligendiensten.

Neben Besuchen einer DRK-Kindertagesstätte, einer Tagespflegereinrichtung und einer Rettungswache führte das Programm auch zu den Häusern des Jugendrotkreuzes in Einbeck, zu den DRK-Bereitschaften in Empelde sowie nach Berlin. Dort standen unter

anderem Termine im DRK-Generalsekretariat, beim DRK-Kreisverband Berlin mit Einblicken in den Einsatz während des Stromausfalls Anfang des Jahres sowie in einer Leitstelle der Berliner Feuerwehr auf der Agenda.

Der Besuch bot zahlreiche Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und stärkte die internationale Zusammenarbeit innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im vergangenen Jahr war bereits eine vierköpfige Delegation des DRK-Landesverbandes Niedersachsen zusammen mit einer Vertreterin des DRK-Generalsekretariats im Rahmen des europäischen Programms „EU

Exchange of Experts“ zu Gast beim Serbischen Roten Kreuz (SRK).

Das Programm ist Teil des Katastrophenschutzverfahrens der Europäischen Union, das den Austausch und die Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus dem Bereich des Katastrophenschutzes in Europa fördert. Es geht darum, sowohl Koordinierung als auch Prävention sowie Vorbereitung und Reaktion auf Katastrophenfälle in Europa zu verbessern. Während der fünf Tage war die Rotkreuzgruppe aus Deutschland zu Gast beim SRK-Generalsekretariat in Belgrad, in Mitrovo Polje sowie bei den Rotkreuz-Kreisverbänden Kraljevo und Nis.

Humanität verbreiten

Die sogenannte Verbreitungsarbeit des DRK hat zum Ziel und zur Aufgabe, über das Humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen und die Rotkreuz-Grundsätze zu informieren und für deren Inhalte einzutreten.

Die Verbreitungsarbeit richtet sich mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten v. a. an politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Streitkräfte und Polizei, Juristinnen und Juristen, medizinisches Personal, Schülerinnen, Schüler und Studierende, Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Sie ist eine entscheidende Grundlage der gesamten Arbeit des DRK und eine der zentralen satzungsgemäßen Aufgaben. Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat sich das DRK zur Verbreitungsarbeit verpflichtet und verwirklicht diese Aufgabe insbesondere mit ihren ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten. An erster Stelle steht hierbei die Information über Rechtsgebiete (z. B. Humanitäres Völkerrecht), die dem Schutz des Menschen in bewaffneten Konflikten dienen. Das Eintreten für Rechte, die den Menschen schützen sowie ihre Verbesserung und Durchsetzung im nationalen und internationalen Rahmen sind ein Teil der Verbreitungsarbeit. Ebenso gehören zu ihren Inhalten die Vermittlung der Grundlagen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und deren völkerrechtlicher Rahmen.

Grundlagen der Verbreitungsarbeit

Die Beschlüsse und verabschiedeten Grundsätze der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen sind die Rechtsgrundlagen für die Verbreitungsarbeit. Gegenüber der Bundesregierung hat sich das DRK außerdem verpflichtet, im ganzen Bundesgebiet auf die Verbreitung der Genfer Konventionen hinzuwirken. Die Verbreitungsarbeit ist in den Satzungen für alle Mitgliedsverbände und deren Mitglieder bindend festgelegt: § 1 Absatz 4 der Satzung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen enthält die Verpflichtung, den Wortlaut der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten und die Ideen der Nächstenliebe, der Völkerverständigung und des Friedens in Wort, Schrift und Tat zu vertreten.

Unterstützung der Kreisverbände

Um die Verbreitungsarbeit der Kreisverbände vor Ort zum Beispiel bei Veranstaltungen zu begleiten, stehen unterschiedliche Materialien unter folgendem Link zur Verfügung: [https://](https://www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/ueberblick/materialien-zur-verbreitungsarbeit/)

www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/ueberblick/materialien-zur-verbreitungsarbeit/

Das Team „Verbreitungsarbeit und Internationales Recht“ des DRK-Generalsekretariates bietet seit Anfang 2017 einen Newsletter zur Verbreitungsarbeit an. Ziel ist es insbesondere, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des DRK sowie die interessierte Öffentlichkeit über neue Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen im Bereich des Humanitären Völkerrechts zu informieren. Zum Erhalt des Newsletters Verbreitungsarbeit ist eine Anmeldung notwendig unter: <https://www.drk.de/newsletter-va>

Auf diese Weise erhalten Kreiskonventionsbeauftragte und sonstige Interessierte auch weitere verbandsinterne Informationen, wie z. B. Arbeitsmaterialien, Präsentationen oder Einladungen zu internen Veranstaltungen zum Humanitären Völkerrecht. Seit Beginn des Ukraine-Konfliktes ab Ende Februar 2022 wurde auch das Format Videokonferenz genutzt, um in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Nordrhein unter anderem über die Reichweite des Neutralitätsgrundsatzes des DRK im Zusammenhang mit Hilfeleistungen u. a. in Polen und der Ukraine aufzuklären. Leider muss das Rote Kreuz feststellen, dass private Helferinnen und Helfer ihre Transporte vermehrt mit dem Rotkreuz-Schutzzeichen versehen. Das ist ein klarer Missbrauch des Schutzzeichens. Nach den Genfer Abkommen und auch in deutschen Gesetzen ist die Verwendung des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und des Roten Kristalls streng reglementiert. In Kriegssituationen darf das Symbol zu Identifikations- und Schutzzwecken nur von den Sanitätsdiensten und dem Seelsorgepersonal der Streitkräfte, von Krankenhäusern sowie von anerkannten neutralen und unparteiischen Hilfsorganisationen wie dem Roten Kreuz verwendet werden. Es dient der Sicherheit der humanitären Helferinnen und Helfer sowie dem Schutz der von ihnen versorgten betroffenen Zivilbevölkerung.

Die Genfer Abkommen



Bei den Genfer Abkommen – oder auch Genfer Konventionen genannt – handelt es sich um Regeln, die ein Mindestmaß an Menschlichkeit auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen gewährleisten. Sie bilden den Kern des Humanitären Völkerrechts. Es dient dem Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen (z. B. Zivilisten und verwundete, kranke oder gefangene Soldaten) und legt den kriegsführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf. Das Rote Kreuz hat die Aufgabe, für die Verbreitung dieser Regeln zu sorgen und auch deren Einhaltung einzufordern. Damit kommt der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung eine völkerrechtliche Sonderstellung

zu. Dem IKRK wird durch seine Funktion im Rahmen des Suchdienstes und der Gefangenensuche eine besondere Rolle zugewiesen. Außerdem werden in dem Regelwerk das rote Kreuz, der rote Halbmond und später auch der rote Kristall als anerkannte Schutzzeichen benannt. Die erste Genfer Konvention von 1864 wurde in den Folgejahren überarbeitet und durch weitere Abkommen ergänzt. 1949 wurden sie in der heute gültigen Form verabschiedet. An die Genfer Abkommen sind fast alle Staaten der Welt gebunden. Derzeit haben 196 Staaten die Genfer Abkommen ratifiziert. Aufgrund seiner besonderen Stellung als Nationale Hilfsgesellschaft wurden dem DRK-Aufgaben

übertragen, die der Bundesrepublik Deutschland als Vertragsstaat aus den Genfer Abkommen erwachsen. Dies wird im DRK-Gesetz (DRKG) geregelt. Es ist ein Bundesgesetz zur Anerkennung des DRK als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich, zur Zusammenfassung seiner zentralen Aufgaben und zum Schutz des Rotkreuz-Zeichens. Das Gesetz wurde am 16. Oktober 2008 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Es ist nach Unterschrift des Bundespräsidenten und nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 11. Dezember 2008 in Kraft getreten.

Rechtsfragen im DRK

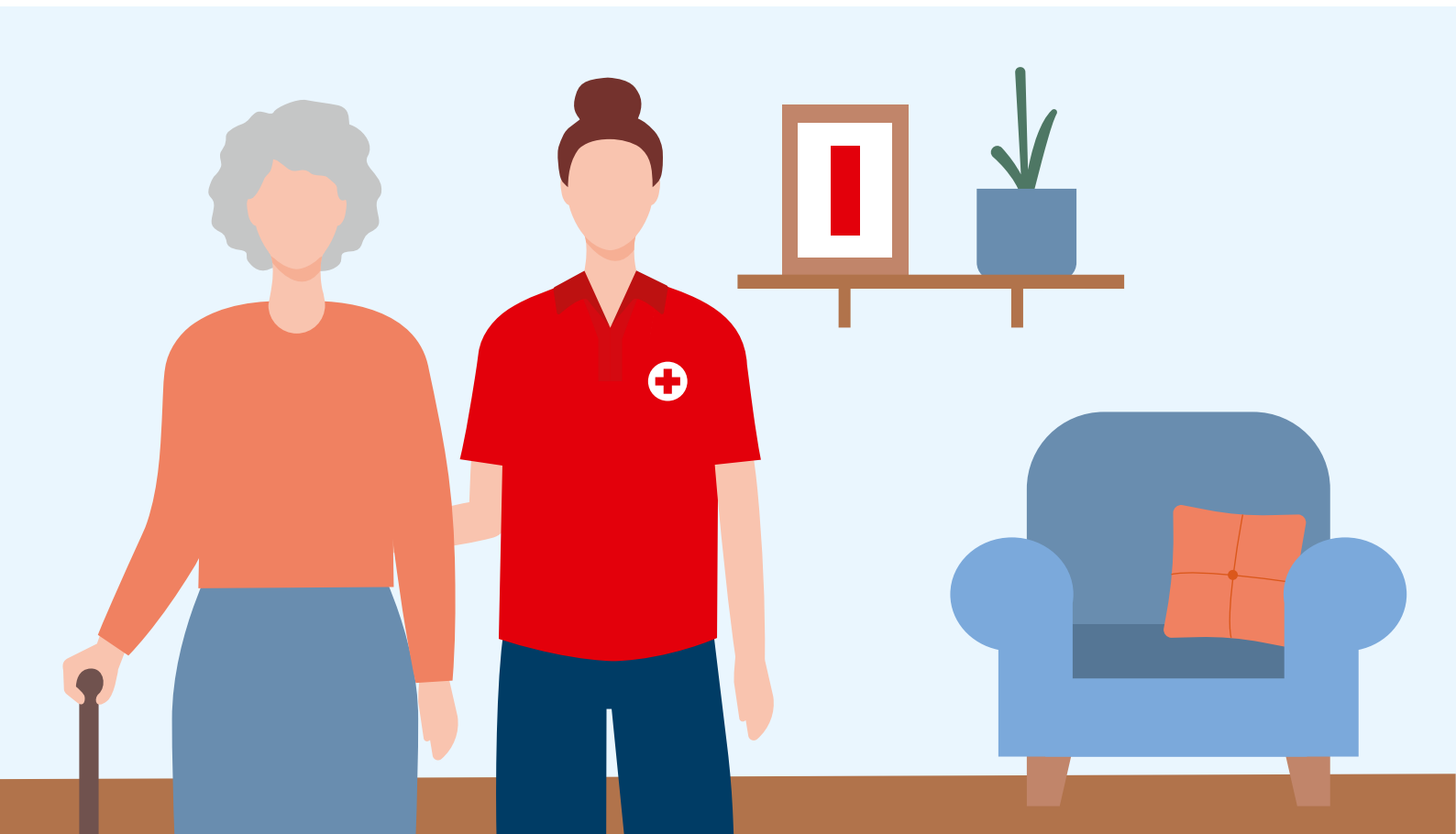
Das Referat „Bereitschaften, Katastrophenschutz, Verbreitungsarbeit, DRK-Recht“ beschäftigt sich auch mit juristischen Prüfungen, Stellungnahmen und Beratungen für den Landesverband und seine angeschlossenen Kreisverbände, ausgenommen sozial- und arbeitsrechtliche Fragen. Um digitale Formate und Umlaufverfahren für die Vereinsgremien der DRK-Vereine und anderen Organisationen des DRK weiterhin nach der Corona-Pandemie nutzen zu können, hat das Deutsche Rote Kreuz e. V. (der DRK-Bundesverband) und der Landesverband Empfehlungen für entsprechende Satzungsänderungen für die Landesverbands-, Kreisverbands- und Ortsvereinsebene erarbeitet. Bei Neugründungen von

GmbH's und Stiftungen, die Namen und Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes tragen sollen, müssen die verbindlich erklärten Passagen ohne Änderungen übernommen und vom Präsidium des Landesverbandes und vom Bundesverband genehmigt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Referates lag auch in der Begleitung der Gremienarbeit (insbesondere Präsidium, Landesverbandsrat, Landesversammlung, Landesausschuss der Bereitschaften) und der verbandsrechtlichen Beratung der Landesbereitschaftsleitung und der Fachbeauftragten der Bereitschaften, u. a. auch im Rahmen von Beschwerde- und Disziplinarverfahren.

Seit Anfang 2022 betreut das Referat auch Sitzungen des DRK-Präsidialrates, weil der Präsident des Landesverbandes, Hans Hartmann, den Vorsitz in diesem wichtigen Bundesgremium, ab 28. November 2025 für weitere vier Jahre, übernommen hat. Außerdem unterstützt das Referat bei Fusionen/Zusammenlegungen/Downsizing von Kreisverbänden, um effizientere, leistungsfähigere Strukturen zu schaffen (unter anderen 2025 bei der Verschmelzung der DRK-Kreisverbände Bremerförde e. V. und Rotenburg (Wümme) e. V.). Das Referat berät bei Fragen zur zukünftigen Entwicklung der rotkreuzspezifischen Vereinsstrukturen auch in Bezug auf Ortsvereine.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Die Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit widmet sich mit einem Fachbereich der Alten- und Behindertenhilfe, ein zweiter Fachbereich ist für Kinder- und Familienhilfe, Allgemeine Sozialarbeit, Ehrenamt, Migration und Suchdienst/Amtliches Auskunftsbüro sowie die DRK-Gesundheitsprogramme zuständig.

Die Referentinnen und Referenten der Abteilung bringen sich in zahlreiche Gremien des Landes, der Selbstverwaltung und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) ein. In Gremien des DRK-Generalsekretariats und den Fachausschüssen Altenhilfe, Kindertageseinrichtungen und Allgemeine Sozialarbeit sowie weiteren Arbeitskreisen erfolgt die innerverbandliche Abstimmung.

Über aktuelle Entwicklungen informiert die Fachabteilung die Kreisverbände in regelmäßigen Rundschrei-

ben und Fachveranstaltungen. Hinzu kommen individuelle Beratungen, die Abgabe fachlicher Stellungnahmen und die Bewirtschaftung von Fördermitteln.

Seit 2025 wirkt die Fachabteilung auch in dem Projekt „Den Klimaschutz in der Niedersächsischen Sozialwirtschaft stärken“ (KiSs) mit, über das die LAG FW eine Kooperationsvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz sowie der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) geschlossen hat. In diesem Zusammenhang fordert der DRK-Landesverband Niedersachsen im Verbund der Freien Wohlfahrtspflege die Ausgestaltung von Förderprogrammen für Klimaschutzmaßnahmen freigemeinnütziger Einrichtungen, damit diese ebenfalls einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Engagiert in der Pflege

62 ambulante, 48 vollstationäre und 61 teilstationäre Pflegeeinrichtungen wurden zum 31.12.2025 im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen betrieben.

Auch 2025 hat der Fachbereich die Interessen des DRK wieder in einer Vielzahl von Gremien der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und der Selbstverwaltung vertreten (u. a. Landespflegeausschuss, Pflegesatzkommission, Pflegevergütungskommission). Außerdem wurden die Kreisverbände des Landesverbandes wieder umfassend zu fachlichen und rechtlichen Neuerungen informiert und beraten, z. B. zur Einführung einer bundeseinheitlichen Pflegeassistentenausbildung, zu einer neuen Qualitätsprüfung in der ambulanten Pflege und zum „Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege“ (BEEP). Darüber hinaus wurden die Pflegestrategie des Landesverbandes weiterverfolgt und die Betriebsvergleiche der ambulanten, vollstationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen ausgewertet und weiterentwickelt. Für den Betriebsvergleich der ambulanten Pflegedienste wurde zudem die Programmierung eines automatisierten Berichts über die abgefragten Kennzahlen verfolgt. Weiterhin hat der Fachbereich die Schaltung eines Radiospots für das Hausnotrufangebot der DRK-Kreisverbände organisiert. Außerdem wurde eine Erhöhung der Ausbildungspauschalen für die Pflegefachkraftausbildung und eine Möglichkeit zur Reduzierung der in den Pflegesatzverhandlungen zu vereinbarenden Auslastungsquote für vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen verhandelt.

Darüber hinaus hat sich der Fachbereich vor allem in aktuelle Gesetzgebungsprozesse insbesondere hinsichtlich einer Reform der Pflegeversicherung und der Einführung einer bundeseinheitlichen Pflegefachassistentenausbildung eingebracht.

Pflegereform dringend gefordert

Im Rahmen der LAG FW fordert der DRK-Landesverband Niedersachsen gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege eine umfassende Reform der Pflegeversicherung, die sowohl die Finanzierung stabilisiert als auch die Versorgung nachhaltig absichert und stärkt. Dabei stehen eine Entlastung der Pflegeversicherung durch Steuermittel, eine breitere Einnahmebasis sowie klar begrenzte Eigenanteile ohne Leistungsreduzierung im Mittelpunkt. Dazu braucht es auch eine verlässliche Investitionskostenförderung der Länder für die vollstationäre Dauerpflege. Es soll-

ten Prävention, Rehabilitation und flexible Leistungsmodelle in den Fokus gerückt werden. Außerdem sollten Community Health Nurses sowie Case Managerinnen und Case Manager die Versorgung koordinierter gestalten, während Digitalisierung und KI zusätzliche Effizienz und Transparenz schaffen. Nicht zuletzt sollte auch die informelle Pflege gezielt gestärkt werden und Pflegefachpersonen sollten erweiterte Befugnisse erhalten, auch um den Herausforderungen des demographischen und strukturellen Wandels begegnen zu können.

Bundeseinheitliche Pflegefachassistentenausbildung

Vor dem Hintergrund des neuen Personalbemessungsinstruments für die vollstationäre Dauerpflege (PeBeM) konnte die LAG FW gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium einen innovativen Kurzbildungslehrgang auf den Weg bringen, in dem bereits berufserfahrene Hilfskräfte in nur 320 Stunden auf die Abschlussprüfung „Pflegeassistent“ vorbereitet werden. Um eine erfolgreiche Ausbildung zur Pflegefachassistentin dauerhaft sicherzustellen, setzt sich das DRK zudem für eine Anpassung der Fördermodalitäten im SGB III ein.

Ambulante Pflege

Für die häusliche Krankenpflege nach dem SGB V wurde mit den Krankenkassen wieder eine Steigerung der kollektiven Vergütung verhandelt. Außerdem wurden gemeinsam mit allen Leistungserbringerverbänden Verhandlungen über ein neues, personalkostenzentriertes Vergütungsfindungsmodell aufgenommen. Eine Einigung konnte im Jahr 2025 noch nicht erzielt werden, so dass Verhandlungen in 2026 fortgesetzt werden. Als neue Leistung wurde zudem über die Versorgung von chronischen und schwer heilbaren Wunden verhandelt.

Bildungs- und Vernetzungsangebote des Fachbereichs

Im Jahr 2025 hat der Fachbereich insgesamt 27 Seminare und Fachtagungen sowie zwei Austauschtreffen für die Verantwortlichen der Schulassistentenangebote der Kreisverbände mit über 400 Teilnehmenden sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt.

Angebote für Menschen mit Behinderung

20 Kreisverbände aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen halten insgesamt rund 80 Angebote der Behindertenhilfe vor. Darunter fallen insbesondere die Schulassistenz, besondere Wohnformen für Erwachsene und eine große Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Unterarbeitsgruppen der Gemeinsamen Kommissionen haben die Landesrahmenverträge zur Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe nach § 131 SGB IX sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene auch in diesem Jahr weiterentwickelt. Zum Beispiel haben sie einen Prototyp für ein neues Instrument entwickelt, um den Umfang des Unterstützungsbedarfes zu bemessen und die Bögen für die Bedarfsermittlung in

Niedersachsen überarbeitet. Außerdem wurden mit dem Land Niedersachsen Vorgabewerte zur Vergütung der individuellen Leistungsangebote verhandelt.

Zum Februar 2026 wurde die neue Version 4.0 des Bedarfsermittlungsinstruments Niedersachsen, kurz B.E.Ni, landesweit zur freiwilligen Nutzung bereitgestellt. Sie wird das Verfahren zur Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs und zur Planung passen-

der Hilfen deutlich vereinfachen und reduzieren sowie übersichtlicher gestalten. Im Rahmen der LAG FW weist der Landesverband darauf hin, dass mit der flächendeckenden Praxisumsetzung bereits die nächste Herausforderung wartet: Alle beteiligten Akteure müssen die notwendigen technischen Voraussetzungen für die digitalen Lösungssätze schaffen, um künftig auf die aufwendige Papierdokumentation gänzlich verzichten zu können.

Gesundheit fördern

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen begleiten rund 500 ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter in DRK-Kreisverbänden und Ortsvereinen bis zu 20.000 Menschen in gesundheitsfördernden Aktivitäten.

Die DRK-Gesundheitsprogramme Gymnastik, Yoga, Wassergymnastik, Tanzen und Gedächtnistraining werden sowohl in Räumlichkeiten von Ortsvereinen als auch in Altenpflegeheimen, Tagespflegereinrichtungen und Seniorenbegegnungsstätten angeboten. Die Übungsleitungen werden von der Fachabteilung des Landesverbandes entsprechend aus- und fortgebildet. Im Berichtsjahr wurden insgesamt fünfzehn Lehrgänge durchgeführt: elf Fortbildungslehrgänge sowie vier Ausbildungslehrgänge in den Bereichen Yoga und



© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds.

Gymnastik. Insgesamt haben 133 Teilnehmende die Aus- und Fortbildungslehrgänge besucht. Davon haben 28 potenzielle Übungsleitungen im Jahr 2025 an Ausbildungslehrgängen teilgenommen, um diese im Folgejahr 2026 abschließen zu können.

Pflege-
einrichtungen



Gesundheits-
programme

48 Altenpflegeheime 62 Sozialstationen
61 Tagespflegereinrichtungen 80 Angebote Behindertenhilfe
500 Übungsleitungen 20.000 Teilnehmende



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Allgemeine Sozialarbeit

In zahlreichen Angeboten und Projekten auf Ebene der Kreisverbände und Ortsvereine unterstützt das Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen benachteiligte und armutsgefährdete bzw. arme Menschen.

Das ehrenamtliche Engagement ist in diesem Aufgabenfeld im DRK besonders ausgeprägt. Fast 1.400 Personen sind in Kleiderläden, Kleiderkammern, Tafeln und weiteren Angeboten für Menschen in sozialen Problemlagen aktiv.

Das Engagement für diese Zielgruppen bleibt vor dem Hintergrund der nach wie vor hohen Armutsgefährdungsquoten in Niedersachsen not-

wendig. So waren 2024 ca. 1,3 Millionen Menschen in Niedersachsen von relativer Einkommensarmut betroffen.

Inzwischen gibt es 75 DRK-Kleiderläden in den Kreisverbänden im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen. Sie bieten Menschen mit geringem Einkommen eine attraktive und preisgünstige Möglichkeit, sich mit Kleidung zu versorgen. Gleichzeitig wird damit die Nachhaltigkeit gestärkt und die Ver-

kaufserlöse können wiederum für soziale Projekte im DRK eingesetzt werden.

Im Fachausschuss Allgemeine Sozialarbeit tauschen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Kreisverbände und des Landesverbandes zu notwendigen Bedarfen und gelungenen Projekten aus. Zielstellung ist es, weitere Angebote der Allgemeinen Sozialarbeit im Verband zu implementieren.



124 Kleidershops und Kleiderkammern



© Willing-Holtz/DRK

Für Kinder und Familien

Im Bereich der Kindertagesstätten entspannte sich im Jahr 2025 die Fachkräftesituation, so dass der Betrieb der Kindertageseinrichtungen gut umgesetzt werden konnte. Mittlerweile führen jedoch sinkende Kinderzahlen im Krippenbereich mancherorts zu internen Umstrukturierungen hinsichtlich der Kita-Gruppen.

Arbeit in Gremien des Landesverbandes

Fachausschuss Kindertageseinrichtungen

Zu Beginn des Jahres 2025 hat der Fachausschuss Kindertageseinrichtungen ein Positionspapier mit gemeinsamen Forderungen an die Politik abgestimmt. Die Hauptaspekte waren die Einführung eines Personalschlüssels, der sich auf die Fachkraft-Kind-Relation bezieht und nicht an Gruppen gebunden ist, die Refinanzierung von Fachberatung, die Erhöhung von Leitungs- und Verfügungszeit sowie die Überführung der Inhalte der Förderrichtlinien des Landes in eine Regelfinanzierung.

Ferner hat der Fachausschuss eine Kita-Strategie erarbeitet, die sowohl für Kreisverbände, die bereits zahlreiche Kindertageseinrichtungen betreiben, als auch für Kreisverbände mit nur wenigen Kitas oder Kreisverbände, die in das Hauptaufgabenfeld gänzlich neu einsteigen möchten, als Orientierung dienen soll. Zudem soll die Strategie ein Weg sein, um zu

einzelnen Aspekten und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit dem Betrieb von Kindertageseinrichtungen ergeben, ins Gespräch zu kommen. Acht gemeinsame Ziele sollen dabei besonders akzentuiert werden: Träger- und Bildungsqualität, Profilbildung, Kinderschutz, Personalentwicklung, Familienzentren, Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Treffen der Fachberatenden und HAF-Ansprechpersonen

Auch im Jahr 2025 gaben die beiden ganztägigen Treffen der Fachberatenden und der Ansprechpersonen für das DRK-Hauptaufgabenfeld (HAF) Kindertagesbetreuung Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung. Die Fachberatenden stellten gegenseitig aktuelle Schwerpunkte vor und stimmten gemeinsam Themen zur inhaltlichen Vertiefung ab. Das Referat Kinderhilfe ergänzte die Treffen inhaltlich mit Informationen aus dem Generalsekretariat und aus der Landespolitik.

Interessenvertretung auf der Landesebene

Fachausschuss Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder (LAG FW)

Das Fachreferat war über den Fachausschuss Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder (FA TTK) der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) in die Diskussionen rund um die geplante Novellierung des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) sowie zur Notwendigkeit und finanziellen Ausstattung von Fachberatung beteiligt.

TSI-Projekt des Kultusministeriums in Zusammenarbeit mit UNICEF

Ferner war das Referat über seine Beteiligung im Beirat TSI in den Diskurs hinsichtlich des sogenannten TSI-Projektes eingebunden. Bei diesem durch das niedersächsische Kultusministerium initiierten Projekt ist Unicef mit der Entwicklung eines Rahmenkonzeptes zur Förderung der frühkindlichen Bildung in Niedersachsen beauftragt worden. Ziel ist die Stärkung pädagogischer Qualität und Wirksamkeit durch eine systematische, teambasierte Planung kindlicher Entwicklungsergebnisse und Grundkompetenzen. Hierdurch soll die Prozessqualität erhöht und der Übergang zur Schule verbessert werden.

Das Referat Kinderhilfe hat über den Beirat die Entwicklung des Rahmenkonzeptes kritisch begleitet. Über die Beteiligung einer Kindertageseinrichtung des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg an der Pilotierung des Projektes konnten zusätzliche Einblicke gewonnen und weitere Aspekte in den Diskurs miteingebracht werden.

Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen

Sexualisierte Gewalt ist eine individuelle Grenzverletzung, die von Tätern oder Täterinnen unabhängig von Alter, kultureller, verbandlicher oder sonstiger Zugehörigkeit ausgeübt wird. Vulnerable Gruppen wie Kinder, Jugendliche und manche Menschen mit Behinderung sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, Opfer sexualisierter Gewalt durch Personen zu werden, die sie betreuen oder die mit ihnen gemeinsam aktiv sind. Wegen ihrer besonderen Verletzlichkeit ist es wichtig, Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderung in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten des DRK vor sexualisierter Gewalt zu schützen. DRK-Einrichtungen sollen für alle Personen „sichere Orte“ sein. Dafür wurde im Landesverband u. a. ein Netzwerk von Ansprechpersonen implementiert.

Die Ansprechpersonen der Kreisverbände sind für die Umsetzung der per Beschluss des DRK-Präsidiums bundesweit verbindlichen DRK-Standards verantwortlich und fungieren in ihrem Verband als erste Anlaufstelle für dieses Thema. Im Rahmen des jährlichen Netzwerktreffens wurden relevante Themen behandelt und Erfahrungen im Umgang mit der in 2025 entwickelten Check-Liste geteilt.

Für die pädagogischen Assistenz- und Fachkräfte hat der Landesverband auch in 2025 eine Basisfortbildung zum Thema Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt, Täterstrategien sowie Folgen und notwendige Unterstützung für die Betroffenen durchgeführt.

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser

Das Fachreferat Familienhilfe veranstaltet jährliche Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Leitungen von Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern, damit diese neue Anregungen gewinnen und sich austauschen und vernetzen können. In 2025 fand das Treffen am 19. November unter dem Motto „Mehrgenerative Arbeit“ im Mehrgenerationenhaus in Oerel (DRK Bremervörde) statt.



In **483** Kindertagesstätten werden **27.803** Kinder von **7.715** Mitarbeitenden betreut.

Es gibt **20** Familienzentren, **2** Mehrgenerationenhäuser, **9** stationäre und **13** ambulante Jugendhilfeeinrichtungen sowie **17** weitere Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

(Stichtag Statistik Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: 01.10.2025)



© Willing-Holtz/DRK

Migration und Teilhabe

Das DRK unterstützt, berät und begleitet zugewanderte Menschen – unabhängig vom Herkunftsland, von der sozialen Herkunft, dem Aufenthaltsstatus oder der Religionszugehörigkeit.

Im Rahmen der Interessensvertretung auf Bundes- und Landesebene setzt sich das Fachreferat für eine humanitäre und den Bedarfen von Migrantinnen und Migranten entsprechende Ausgestaltung von Migrationspolitik und -recht ein.

Im bundesgeförderten Programm der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) übernimmt das Fachreferat die Koordination für die sieben DRK-Standorte im Bereich des Landesverbandes. Die sehr engagierte und kompetente Arbeit der Beratungskräfte in diesem Programm wird zunehmend durch Vorgaben des Fördermittelgebers erschwert. Die Einschränkungen hinsichtlich der zu beratenden

Zielgruppen und der Aufgaben in der Beratung sind für die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen immer schwieriger mit den Anforderungen der Praxis in Einklang zu bringen.

Bei dem ebenfalls bundesgeförderten Programm der Asylverfahrensberatung, das erst in 2023 eingeführt wurde, hat das Bundesministerium des Innern angekündigt, dieses ab 2027 wieder einzustellen. Für Menschen im Asylverfahren würde eine zentrale Unterstützung wegfallen – mit gravierenden Folgen für Betroffene, Rechtsstaatlichkeit und Funktionsfähigkeit des Asylsystems.



30 Beratungsstellen für Migration und Integration

Sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene sind die Migrationsberatungsprogramme noch immer mit einer jährlichen Antragstellung verbunden. Hinzu kommen gleichbleibende Förderbudgets trotz Kostensteigerungen und auch Kürzungen von Förderbudgets,

wie z. B. im Jugendmigrationsdienst (JMD) in 2025.

Im Sinne der zu Beratenden benötigten Träger und Mitarbeitende aber Planungssicherheit und ausreichende Finanzierung. Die Gestaltung und Be-

gleitung von Migrationsprozessen ist im Einwanderungsland Deutschland Daueraufgabe und kein Projekt. Weiterhin setzt sich das DRK für eine besonnene, evidenzbasierte Debatte über Flucht, Migration und Integration ein.

Menschen suchen, verbinden, vereinen

Der DRK-Suchdienst umfasst ein vielfältiges Aufgabenspektrum von der internationalen Suche nach Angehörigen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration vermisst werden, über Nachforschungsanfragen zu Vermissten des zweiten Weltkriegs bis hin zur rechtlichen Beratung in der Familienzusammenführung und im Spätaussiedleraufnahmeverfahren.

Um dies zu ermöglichen, wird der DRK-Suchdienst flächendeckend angeboten. Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es, neben dem Referat für den Suchdienst im Landesverband, elf Beratende in zehn Suchdienst-Beratungsstellen sowie rund 30 Suchdienst-Ansprechpersonen in den DRK-Kreisverbänden.

Am 8. Mai 2025 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Der DRK-Suchdienst nimmt seither die Aufgabe „Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg“ war. Auch heute ist die Aufgabe noch von gesellschaftlicher Relevanz. Anfragen kommen nicht nur von der Erlebnissgeneration, sondern auch die Enkelgeneration hat ein zunehmendes Interesse an der Schicksalsklärung von Angehörigen, die im Zweiten Weltkrieg verschollen sind.



Auch im Jahr 2025 haben innen- und außenpolitische Veränderungen die Arbeit des DRK-Suchdienstes direkt beeinflusst. Sowohl andauernde als auch neuausbrechende Konflikte beschäftigen den Suchdienst: der Konflikt in der Ukraine, der Nah-Ost-Konflikt mit einer großen Betroffenheit in den palästinensischen Gebieten, der Konflikt im Sudan und weiterhin unstabile Sicherheitslagen in Afghanistan und Syrien verursachen Flucht und Vertreibung und führen oftmals zum Kontaktverlust zwischen Familienmitgliedern. Der

DRK-Suchdienst unterstützt Familien bei der Suche nach Ihren Angehörigen und berät bei den rechtlichen Möglichkeiten eines Familiennachzugs. Auch die Aussetzung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten, die am 24. Juli 2025 für zunächst zwei Jahre in Kraft getreten ist, hat die Arbeit des DRK-Suchdienstes maßgeblich beeinflusst. Familienzusammenführung ist ein Menschenrecht und essenziell für die Integration. Der Nachzug betrifft jährlich rund 12.000 enge Angehörige – vor allem Ehepartner und Kinder.

Zudem ist das Fachreferat für die Planung und Vorbereitung eines Amtlichen Auskunftsbüros zuständig. Durch die Genfer Abkommen sind Staaten dazu verpflichtet, bei einer Beteiligung an einem internationalen bewaffneten Konflikt ein Amtliches Auskunftsbüro einzurichten, um Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte zu erfassen, zu sammeln, weiterzuleiten. In Deutschland wurde diese Staatenverpflichtung 1966 dem DRK-Suchdienst übertragen.



1 Landesauskunftsbüro **10** Suchdienstberatungsstellen
30 Suchdienst-Ansprechpersonen in Kreisverbänden

Aktives Ehrenamt

Im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagieren sich Ehrenamtliche in vielfältiger Weise und unterstützen damit ganz wesentlich die Aufgaben des DRK vor Ort, z.B. in Angeboten für ältere Menschen, bei der Blutspende, in Kleiderläden oder in der Migrationsarbeit.

Um dieses ehrenamtliche Engagement genauer beziffern zu können, hat der Landesverband in 2026 eine Statistik erhoben. Demnach engagierten sich in 2025 rund 17.000 Ehrenamtliche in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Umfang von rund 1,1 Millionen Stunden. Bei etwa der Hälfte davon handelte es sich dabei um Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes. Besonders stark fiel das Engagement in Angeboten für ältere Menschen, bei der Blutspende und in Kleiderläden aus.

In der LAG FW ist die Fachabteilung des Landesverbandes außerdem im Fachausschuss „Engagement und Ehrenamt“ vertreten. Um das Ehrenamt in Niedersachsen weiter zu stärken, ist es insbesondere erforderlich, dass das Land

Niedersachsen die Empfehlungen der Enquetekommission Ehrenamt umsetzt.

Ehrenamt koordinieren

Seit 2008 bietet die Fachabteilung des Landesverbandes ein Qualifizierungsprogramm für hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und Ehrenamtskoordinatoren in den Kreisverbänden an. Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst, neben den Grundlagen der Ehrenamtskoordination, Themen wie Projekt-, Personal- und Konfliktmanagement.

Im Durchgang 2024/2025 wurden zwölf Teilnehmende qualifiziert und haben den Abschluss „Freiwilligenmanagerin/



17.000 Ehrenamtliche in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit



DRK-Fotoarchiv LV Nds.

Freiwilligenmanager“ sowie eine Urkunde des DRK-Generalsekretärs erhalten.

Mit dem Arbeitskreis „Ehrenamtskoordination“ bietet die Fachabteilung seit 2010 zudem eine Informations- und Vernetzungsplattform für die ausgebildeten Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren an.

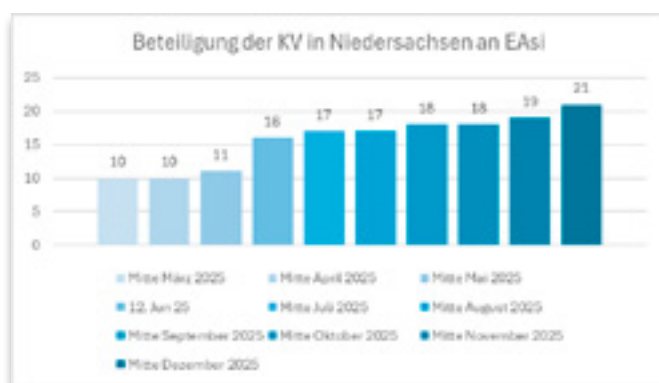
Besonders hervorzuheben ist die Implementierung der DRK-Engagementplattform unter <https://www.drk.de/mitwirken/ehrenamt/#/>. Auf Initiative der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit hat das DRK-Generalsekretariat im Rahmen des Projektes „Ehrenamt sichtbar machen“ (EAsi) diese Plattform für spezifische Ehrenamtsgesuche geschaffen. Ebenfalls fanden Einführungen in deren Anwendung und Nutzen sowie eine „Schreibwerkstatt“ für die Formulierung ansprechender Ehrenamtsgesuche statt. So gelang es in 2025 bereits 20

Kreisverbände und die DRK-Familienbildungsstätte für die kontinuierliche Nutzung der Plattform zu begeistern.

Auf der Tagung Verbandsgeschäftsführung Land wurde im Herbst 2025 beschlossen, dass alle Kreisverbände aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen die DRK-Engagementplattform auf ihrer Homepage implementieren und ihren jeweiligen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren einen Zugang einrichten, damit diese dort entsprechende Ehrenamtsgesuche einstellen können.

Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Für die Ehrenamtlichen der DRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist der Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit das höchste Gremium auf der Landesebene. Die Fachabteilung des Landesverbandes begleitet die Arbeit des Ausschusses von hauptamtlicher Seite.



Um die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu stärken und sichtbarer zu machen, hat der Landesverband mit einer Summe von 90.000 Euro die Beschaffung von DRK-Bekleidung für die Mitglieder und frei Wirkenden der ehrenamtlichen Gemeinschaft gefördert.

Zudem hat die 78. Landesversammlung des DRK-Landesverbandes am 8. November 2025 eine neue Landesordnung für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit beschlossen, wonach die Kreisverbandsordnungen innerhalb von drei Jahren mit dieser in Einklang zu bringen sind.

„Soziales Ehrenamt muss gestärkt werden“

Im Gespräch mit Sabine Schipplück, seit 2014 Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen für den Bereich Soziales.



Vizepräsidentin Sabine Schipplück

• Christian Wyrwa/DRK-LV Nds.

Sie sind seit zwölf Jahren Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Was war Ihnen damals und ist Ihnen heute besonders wichtig?

Ein besonderes Anliegen war und ist mir die Stärkung des sozialen Ehrenamtes. In vielen Bereichen des Roten Kreuzes hat ehrenamtliches Engagement eine lange Tradition und feste Strukturen. Auch in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit gab es schon damals sehr viel En-

gagement, aber es war organisatorisch nicht überall gleichermaßen verankert. Mir war wichtig, dafür ein stärkeres Bewusstsein zu schaffen und gemeinsam Strukturen zu entwickeln, die Ehrenamtliche unterstützen.

Denn Engagement braucht nicht nur Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch gute Rahmenbedingungen. Haupt- und Ehrenamt gehören für mich zusammen – beide bringen unterschiedliche Stärken ein und können gemeinsam sehr viel für die Menschen bewirken.

Zwölf Jahre später: Was hat sich beim sozialen Ehrenamt im DRK verändert – und wo sehen Sie weiterhin Handlungsbedarf?

Die hauptamtliche Ehrenamtskoordination in den Kreisverbänden konnte seit 2015 deutlich ausgebaut werden. Wir haben die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit weiterentwickelt und immer wieder Impulse für neue Angebote gegeben.

Gleichzeitig hat sich das Ehrenamt selbst verändert. Menschen sind weiterhin bereit, sich zu engagieren, aber nicht jeder möchte sich über viele Jahre an eine bestimmte Aufgabe oder Funktion binden. Manche möchten projektbezogen helfen oder sich für einen begrenzten Zeitraum engagieren. Darauf müssen wir reagieren und unterschiedliche Zugänge ermöglichen. Auch di-

gitale Angebote wie die DRK-Engagementplattform können dabei helfen.

Flüchtlingszuwanderung, Corona-Pandemie, Hilfe für Menschen aus der Ukraine: Ihre Amtszeit war von außergewöhnlichen Herausforderungen geprägt. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, was das Rote Kreuz ausmacht. Ich habe immer wieder erlebt, wie schnell und selbstverständlich Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und anderen zu helfen – bei der Unterstützung geflüchteter Menschen, während der Pandemie oder nach Beginn des Krieges in der Ukraine.

Gleichzeitig haben diese Jahre gezeigt, dass Engagement nicht selbstverständlich ist und gute Strukturen braucht. Gerade Corona war für das soziale Ehrenamt ein tiefer Einschnitt. Begegnungen waren plötzlich nicht mehr möglich, Gruppen konnten sich nicht treffen und manches Engagement musste anschließend erst wieder aktiviert werden.

Umso beeindruckender ist für mich, was danach wieder entstanden ist. Auch daran zeigt sich für mich diese besondere Verbindung aus Professionalität und Menschlichkeit, die das DRK auszeichnet.

Unsere Gesellschaft steht vor großen sozialpolitischen Herausforderungen. Besonders in der Pflege treffen steigender Bedarf, Fachkräftemangel und wachsende Kosten aufeinander. Was muss sich aus Ihrer Sicht dringend ändern?

Wir erleben in der Pflege eine Entwicklung, die uns große Sorgen machen muss. Unsere Gesellschaft wird älter, der Unterstützungs- und Pflegebedarf steigt und gleichzeitig fehlen Fachkräfte. Hinzu kommen steigende Kosten. Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass Pflege auch in Zukunft für die Menschen erreichbar, bezahlbar und qualitativ hochwertig bleibt.

Dazu gehört für mich auch, dass diejenigen, die in der Pflege arbeiten, angemessen bezahlt werden und gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Es kann aber nicht funktionieren, wenn auf der einen Seite zu Recht faire Tariflöhne erwartet werden, die dadurch entstehenden Kosten auf der anderen Seite aber nicht ausreichend refinanziert werden.

Und wir dürfen die steigenden Kosten nicht immer weiter auf die Pflegebedürftigen und ihre Familien verlagern. Deshalb brauchen wir eine grundlegende und nachhaltige Reform der Pflegeversicherung.

Generell sollten Sparmaßnahmen nicht dazu führen, dass soziale Angebote eingeschränkt werden oder Einrichtungen aufgeben müssen. Gerade im ländlichen Raum hätte das erhebliche Folgen.

Welche Rolle kann und darf das Ehrenamt übernehmen – und wo liegen seine Grenzen?

Das Ehrenamt kann sehr viel leisten, aber es darf professionelle soziale Arbeit und Pflege nicht ersetzen. Das wäre ein völlig falsches Verständnis von ehrenamtlichem Engagement.

Seine besondere Stärke liegt woanders: Ehrenamt schafft Begegnung, Gemeinschaft, Teilhabe und persönliche Zuwendung. Ein Besuchsdienst, der Aktivierende Hausbesuch, gemeinsame Angebote für ältere Menschen oder beispielsweise Besuchshunde können etwas bewirken, das über eine professionelle Dienstleistung hinausgeht.

Gerade deshalb ist mir das gute Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt so wichtig. Beide haben ihre eigenen Aufgaben und ihre eigenen Stärken. Wenn wir sie sinnvoll miteinander verbinden und das Ehrenamt von Anfang an in unsere Konzepte einbeziehen, können daraus Angebote entstehen, die fachlich gut sind und gleichzeitig die Menschlichkeit des Roten Kreuzes in besonderer Weise erfahrbar machen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Wohlfahrts- und Sozialarbeit – und was möchten Sie den Menschen im DRK mit auf den Weg geben?

Ich wünsche mir, dass wir offen für Veränderungen bleiben und gleichzeitig bewahren, was uns ausmacht. Die Bedürfnisse der Menschen verändern sich – und damit müssen sich auch unsere Angebote und die Möglichkeiten zum Engagement weiterentwickeln.

Was bleibt, sind Menschlichkeit, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, füreinander einzustehen. Ich habe in all diesen Jahren unzählige Menschen erlebt, die mit großer Selbstverständlichkeit für andere da sind, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Dieses Engagement verdient nicht nur unseren Dank. Es verdient Unterstützung, gute Rahmenbedingungen und die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Es ist nicht nur eine Bereicherung für die Engagierten selbst, es kommt unseren Mitmenschen zugute und bleibt letztlich ein Gewinn für unsere Gesellschaft insgesamt.

► Zur Person

Sabine Schipplick (geb. 11. Dezember 1947 in Bornum am Harz) ist seit 2014 Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen mit dem Schwerpunkt Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Dem Roten Kreuz ist sie seit mehr als sechs Jahrzehnten verbunden. Mehr als 26 Jahre war sie Oberin der DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus in Hannover, von 1997 bis 2013 zudem Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK. Bereits vor ihrer Wahl zur Vizepräsidentin gehörte sie als Vertreterin der DRK-Schwesternschaften dem Präsidium des Landesverbandes an. Darüber hinaus hat sie sich in weiteren Gremien und Kuratorien engagiert wie etwa in der Stiftung des DRK-Krankenhauses Clementinenhaus oder des DRK-Blutspendedienstes NSTOB.

Für ihre Verdienste wurde sie u. a. mit der Florence-Nightingale-Medaille des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, dem DRK-Ehrenzeichen und dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Jugendrotkreuz



Die Abteilung des Jugendrotkreuzes unterstützt mit ihrer Arbeit die ehrenamtlich Engagierten im eigenverantwortlichen Jugendverband innerhalb des Roten Kreuzes mit Ihren Schwerpunkten Aus- und Fortbildung, Stärkung der Arbeit vor Ort in den Kreisverbänden, Planung von Veranstaltungen, Erste Hilfe an Schulen, Verbreitung des humanitären Völkerrechts und Nachwuchsgewinnung.

Die Bildungsreferentinnen stärken die Arbeit junger Menschen in den Kreisverbänden in vielfältigster Weise, etwa mit umfangreichen Bildungs- und Kinderschutzprogrammen, in der Arbeit mit den Fachgruppen und bei den jährlich stattfindenden JRK-Wettbewerben. Sie begleiten Gremien auf Landes- und Bundesebene und unterstützen auch die jugendpolitische Beteiligung in Niedersachsen über den Landesjugendring.

Sie schaffen den bestmöglichen Rahmen für die eigenständige Arbeit der Ehrenamtlichen, einen Ort, an dem sie sich selbst und ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln können. Geprägt von Mitbestimmung, persönlicher Beratung in schwierigen Situationen und der Entwicklung von Unterstützungsmöglichkeiten für die Arbeit vor Ort.

Die JRK Abteilung legt in ihrer Arbeit Wert auf die gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit und die Vermittlung der Werte des Gesamtverbandes. Von Beginn an bietet sie ihren Mitgliedern die Gelegenheit, über die Grenzen des JRK hinaus das vielfältige Spektrum an Möglichkeiten innerhalb des Roten Kreuzes kennenzulernen und sich langfristig für mehr Menschlichkeit in der Welt zu engagieren.



Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten

Der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes heißt Jugendrotkreuz (JRK). In den Orts- und Kreisverbänden sowie auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene engagieren sich im Jugendrotkreuz vor allem ehrenamtliche junge Menschen. Hauptamtliche Mitarbeitende unterstützen und stärken den Jugendverband.

Die Vermittlung humanitärer Werte, der Einsatz für soziales Engagement, das Erlernen von Erste-Hilfe-Kenntnissen und die Gesundheitsförderung junger Menschen stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Jugendrotkreuzes und bilden einen bedeutenden Beitrag zu einer solidarischen und gerechteren Gesellschaft. Mit seinem Engagement und seinen vielfältigen Mitgliedern ist das Jugendrotkreuz damit ein unverzichtbarer Teil des Roten Kreuzes und der Gesellschaft geworden.

Demokratie im Jugendverband

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Jugendrotkreuz ist die Befähigung junger Menschen zur Teilhabe an allen sie betreffenden Aktionen und Entscheidungen.

Auf der Grundlage der sieben DRK-Grundsätze und der Kinderrechte lebt das JRK Demokratie auf allen Ebenen.

Bereits Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren können in ihren Ortsgruppen entscheidend mitwirken. In Gremiensitzungen auf Orts-, Kreis, Bezirks- und Landesebene können junge Menschen ihren eigenen Jugendverband mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Mittels gezielter Aus- und Fortbildungsangebote sowie Beratung sorgen die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Abteilung Jugendrotkreuz für die notwendigen Qualifikationen und besten Bedingungen.

Das Jugendrotkreuz wird auf allen Ebenen im DRK-Landesverband Niedersachsen von ehrenamtlichen Strukturen und Leitungen getragen, die durch klare Regelungen der JRK-Ordnung organisiert sind. Zweimal im Jahr tagt auf Landesebene der Landesausschuss, das zweithöchste Gremium innerhalb des JRKs. Vertreten sind dort die JRK-Landesleitung, die Bezirksleitungen der fünf Bezirke, drei hinzugewählte Vertreterinnen bzw. Vertreter aus dem Verband, die

Leitungen der Fachgruppen und das Hauptamt der Abteilung Jugendrotkreuz sowie die Leitung der Einbecker Häuser des Jugendrotkreuzes in beratender Funktion.

Einmal jährlich findet außerdem die JRK-Landeskonferenz statt, auf der zusätzlich Delegierte aus allen Kreisverbänden, Repräsentanten der anderen Rotkreuz-Gemeinschaften und Gäste aus dem DRK und der Politik anwesend sind.

Auch auf Bundesebene engagieren sich Ehrenamtliche des niedersächsischen Jugendrotkreuzes aktiv in Projektgruppen und Gremiensitzungen wie dem JRK-Länderrat und der Bundeskonferenz. Sie arbeiten an Beschlüssen und Entwicklungen mit, die das Jugendrotkreuz deutschlandweit betreffen und voranbringen.

100 Jahre JRK – Supercamp in Hameln

Unter dem Motto „Gemeinsam stark seit 100 Jahren“ feierte das Jugendrotkreuz in Deutschland sein 100-jähriges Bestehen beim Super-Camp in Hameln.

Fast 2.000 junge Menschen waren der Einladung gefolgt und erlebten vom 6. bis 9. Juni 2025 den Zusammenhalt und die Vielfalt des Jugendrotkreuzes in einem großen Zeltlager in der Nähe von Hameln. Neben vielen Workshops, einem „Reanimations-Flashmob“ und einer großen Geburtstagsfeier, fand dort auch das Finale der Kampagne „lautstark“ seinen Platz. Es ist eine Kampagne des Jugendrotkreuzes zur Partizipation junger Menschen im Verband und der Verbreitung der Kinderrechte.

Viele Helfende aus Niedersachsen haben das Zeltlager mit Inhalten und Logistik sowie einem Sanitätsdienst unterstützt und so maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.



☉ JRK-Fotoarchiv Nds. (2 Fotos)

Unterstützung für die Kreisverbände

Die Abteilung Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Niedersachsen ist verantwortlich für die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten, die Entwicklung pädagogischer Konzepte, die Betreuung von Ehrenamtlichen sowie die Koordination von Projekten. Ziel ist es, die Nachwuchsarbeit auszubauen und lokale Jugendverbandsstrukturen zu stärken.

Dabei liegt der Fokus auf der Gewinnung und Integration neuer Gruppenleitungen sowie der Unterstützung der Leitungskräfte vor Ort. Die Mitarbeitenden des Landesverbands beraten beim Aufbau neuer JRK-Gruppen, fördern die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitglieder und stellen Know-how, Räume, Startausrüstung und Fördermittel bereit. Sie helfen bei Problemen und Konflikten, unterstützen bei der Öffentlichkeitsarbeit, entwickeln Werkzeuge zur Stärkung des Jugendverbandes und bieten praktische Unterstützung bei der Gründung neuer Gruppen.

Tue Gutes und rede darüber!

Seit 2023 unterstützt der Landesverband mit einem „Pop-Up Store“ Jugendrotkreuz-Gruppen und junge Gruppenleitungen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Der gut ausgestat-

tete Werbepoststand mit interaktiven Elementen kann bei der JRK-Abteilung ausgeliehen werden.

Hinzu kommen vorbereitete „Pressekits“ für die konkrete Pressearbeit in den Ortsvereinen ergänzt durch Vorlagen für die Social Media Arbeit und zahlreiche Fortbildungen zum Thema Medien und Öffentlichkeitsarbeit.

NEU: Pflasterabzeichen im JRK Niedersachsen

Seit Frühjahr 2026 gibt es das neu entwickelte Pflasterabzeichen, um die im JRK erworbenen Fähigkeiten der Kinder sichtbar zu machen und ihr Engagement wertzuschätzen.

Das freiwillige Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren und umfasst die fünf Altersstufen von sechs bis zehn Jahren, die unabhängig voneinander absolviert werden können. Es verbindet spielerisches Lernen mit Anerkennung und Gemeinschaft. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kinder einen Pin als sichtbares Zeichen ihrer Leistung. Dabei stehen Freude am Mitmachen und positive Erfahrungen im Vordergrund, nicht Leistungsdruck oder Bewertung.

Inhaltlich greift das Pflasterabzeichen die zentralen Schwerpunkte des Jugendrotkreuzes auf: Die Aufgaben stammen aus den Bereichen Erste Hil-



fe, Rotkreuz-Wissen sowie Sport, Spiel und Teamgeist. Sie fördern Kinder ganzheitlich und altersgerecht.

Auf Anfrage erhält jeder Kreisverband eine Startbox gratis vom Landesverband. Diese beinhaltet den ausführlichen Leitfaden sowie die Materialien zur Durchführung und Verleihung.

Mit dem Pflasterabzeichen stärkt das Jugendrotkreuz Niedersachsen die Identifikation der Kinder mit dem Verband und zeigt: Das, was Kinder im JRK lernen und erleben, hat Bedeutung für sie selbst, ihre Gruppe und das gesamte Rote Kreuz.

Das JRK freut sich, dass dieses neue Projekt von der Finanzhilfe gefördert wird.



Rotkreuz- Buch für Kinder und Jugendliche

Die Werte des Roten Kreuzes und deren Geschichte kindgerecht zu vermitteln und in praktischen pädagogischen Einheiten für die Gruppenstunden vor Ort aufzubereiten, kann eine Herausforderung sein – genau dort setzen das „Rotkreuz-Buch für Kinder“ und das „Rotkreuz-Buch 2: Noch mehr spannende Geschichten und Wissen“ an. Entwickelt in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen des JRK Niedersachsen können alle Mitglieder von diesen Publikationen profitieren. Zusätzlich zu den Büchern gibt es weitere spannende Themen für die konkrete Ausgestaltung der Gruppenstunden vor Ort – über die Website des JRK Niedersachsen <https://www.jugendrotkreuz-nds.de/startseite>.

Gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit

Das Jugendrotkreuz versteht sich als Teil der großen Rotkreuz-Familie und als Nachwuchsorganisation für den Gesamtverband. Innerhalb seiner Arbeit legt es Wert auf die Vermittlung von Wissen über den Gesamtverband und seiner Werte und bindet dies auch gezielt bei Veranstaltungen, wie z.B. dem Großevent „Abenteuer Menschlichkeit“, ein. Junge Menschen im Verband lernen so ganz selbstverständlich das



☉ JRK-Fotoarchiv Nds. (2 Fotos)

breite Spektrum des Wirkens im Roten Kreuz kennen, Hemmschwellen werden abgebaut und niedragschwellige Übergänge in andere Gemeinschaften gewährleistet.

Zusammen mit der Gemeinschaft der Bereitschaften erarbeitet das Jugendrotkreuz auf Landesebene derzeit eine Rahmenvereinbarung zur gezielten Nachwuchsgewinnung für den Gesamtverband.

Kampagne „Humanitäre Schule“

Mit einer eigenen Kampagne zum Humanitären Völkerrecht erreicht das JRK in Niedersachsen jedes Jahr mehrere hundert Jugendliche an Schulen, die mit diesem Thema bisher nicht in Berührung gekommen sind.

Sich für andere Menschen einsetzen, für mehr Menschlichkeit engagieren und dieses Engagement anerkennen lassen – dies sind die wesentlichen Ziele der Kampagne „Humanitäre Schule“. In mittlerweile 22 Jahren konnte der Landesverband über 200 Schulen als Humanitäre Schule auszeichnen und zahlreiche Jugendliche zu „humanitären Scouts“ ausbilden.

Seit dem Jahr 2025 wird die Kampagne mit finanzieller Förderung durch den DRK-Bundesverband ausgeweitet: So bieten die drei DRK-Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen und Oldenburg die Kampagne ab dem Schuljahr 2026/27 ebenfalls an. Die Abteilung Jugendrotkreuz aus Niedersachsen begleitet diese Landesverbände während einer dreijährigen Pilotphase und unterstützt sie dabei, das Projekt zu implementieren.



● JRK-Fotoarchiv Nds.

Gemeinsam lernen, gemeinsam wachsen

Auch 2025 war das Jugendrotkreuz Niedersachsen wieder aktiv dabei, junge Engagierte für ihre Aufgaben im Verband zu qualifizieren. In zahlreichen Aus- und Fortbildungen wurden Wissen, Werte und wichtige Kompetenzen vermittelt, um das Ehrenamt vor Ort zu stärken.

Juleica-Schulungen

Ein besonderer Fokus liegt auf der Ausbildung neuer Gruppenleitungen in den Juleica-Schulungen. In den Basismodulen erwerben die Teilnehmenden grundlegende pädagogische Kompetenzen, probieren praxisnahe Methoden der Jugendarbeit aus und setzen sich intensiv mit zentralen Themen wie Kommunikation, Kinderschutz und Mitbestimmung auseinander. Bei den Lehrgängen, die in der Regel an drei Wochenenden im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck stattfinden, werden jährlich bis zu 80 neue Gruppenleitungen qualifiziert.

Neu im Angebot ist in diesem Jahr eine verkürzte Kurs-Variante für Ehrenamtliche mit Vorerfahrungen im pädagogischen Bereich.

Zusätzlich können bereits Jugendliche ab 13 Jahren einen „Junior-Gruppenleiter-Kurs“ absolvieren und dadurch an die Aufgaben der Gruppenleitung herangeführt werden.

NEU: Fachgruppe Notfalldarstellung im JRK Niedersachsen

Um in echten Notfällen schnell und richtig handeln zu können, sind realistische Übungsszenarien unerlässlich. Mit Hilfe von Notfalldarstellung (ND) können Helfende realistische Situationen erleben und ihr Verhalten in Krisenfällen trainieren.

Im Jahr 2025 wurde innerhalb des JRK Niedersachsen eine Fachgruppe zum Thema Notfalldarstellung eingesetzt, um diesen Bereich weiter zu

stärken und auszubauen. Ziele sind darüber hinaus die Sicherung der Qualität der arbeitenden Notfalldarstellungs-Gruppen in Niedersachsen sowie die Aus- und Fortbildung und eine kontinuierliche Weiterbildung in diesem Bereich. Das Jugendrotkreuz bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen somit die Chance, sich in Schminntechniken und der Darstellung von Notfallsituationen schulen zu lassen. Besonders wichtig ist dabei eine jugendgerechte Herangehensweise. Teilnehmende aus anderen Gemeinschaften sind herzlich willkommen.

Im Jahr 2027 wird es seit langem auch wieder eine Ausbildung zum Ausbildenden für den Bereich der ND geben.

Jugendrotkreuz in Schulen

Das Jugendrotkreuz verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um Kinder und Jugendliche in ihrem Umfeld zu erreichen. Schulen stellen einen zentralen Bestandteil des Alltags junger Menschen dar, auch in diesem Bereich ist das Jugendrotkreuz mit seinen Angeboten präsent. Stetig weiterentwickelt wird dieser Schwerpunkt auf Landesebene durch die Fachgruppe JRK und Schule.



© JRK-Fotoarchiv Nds.

Schulsanitätsdienst im JRK Niedersachsen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrotkreuz (JRK) und Schulen zeigt sich besonders im Schulsanitätsdienst (SSD) als gelungenes Kooperationsprojekt. Jugendliche Schulsanitäterinnen und -sanitäter leisten nicht nur Erste Hilfe, sondern tragen auch aktiv zur Sicherheit und zum positiven sozialen Klima an Schulen bei. Sie übernehmen Verantwortungen

für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und engagieren sich für die Gemeinschaft. Die Aus- und Fortbildung im Bereich Erste Hilfe ist für die Jugendlichen kostenlos. Gemeinsam mit Lehrkräften planen die „Schulsanis“ ihre Einsätze, kümmern sich um Materialien und gestalten die AG-Stunden mit. Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes sind dabei auch immer Mitglieder im Jugendrotkreuz.

Fachtag Schulsanitätsdienst – Qualifizierung von Fachpersonal

Auch der dritte Fachtag Schulsanitätsdienst im Frühjahr 2026, organisiert von der ehrenamtlichen Fachgruppe „JRK und Schule“ auf Landesebene, traf auf großes Interesse bei Lehrkräften, Ehrenamtskoordinatoren und Ehrenamtlichen aus ganz Niedersachsen. In vielfältigen Workshops konnten sich die Teilnehmenden in den Bereichen Psychosoziale Notfallversorgung, Teambuilding, Notfalldarstellung sowie Achtsamkeit und Stressmanagement fortbilden. Auch der Austausch im Plenum und ein Vortrag zum Thema „Herzensretter“ kamen sehr gut an. Eine Fortsetzung der Veranstaltung im Jahr 2027 ist geplant.

„SSD-Neugruppenbox“ unterstützt vor Ort

Um neu gegründete Schulsanitätsdienste gezielt zu unterstützen, wurde im Jahr 2025 die „SSD-Neugruppenbox“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Box mit viel hilfreichen Material für den Start: neben Lehrunterlagen, einer voll ausgestatteten Sanitätsdiensttasche, Pocket-Beatmungsmasken und Warnwesten stehen auch Spiele für die Gruppenarbeit zur Verfügung. Eine Förderung der Glücksspirale macht es möglich, dass der Landesverband den SSD-Gruppen diese kostenfrei zur Verfügung stellen kann.

Die Boxen können über die Website des Jugendrotkreuzes beantragt werden und stoßen im Verband bereits jetzt auf große Resonanz.



© JRK-Fotoarchiv Nds.

Aktiv für Schutz und Rechte von Kindern und Jugendlichen

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist im Jugendrotkreuz Niedersachsen fest verankert und orientiert sich an den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes. Derzeit befindet sich das Schutzkonzept in der Überarbeitung.

Maßnahmen wie die verpflichtende Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses, die Unterzeichnung des JRK-Ehrenkodexes und ein verbindlicher Verfahrensplan sind bereits etabliert und bilden die Grundlage der Kinderschutzarbeit im JRK.

Kinderschutz ist fester Bestandteil des Verbandsalltags und wird präventiv auf Veranstaltungen, Seminaren und insbesondere in den Juleica-Ausbildungen thematisiert. So werden zukünftige Gruppenleitungen darauf vorbereitet, Verantwortung sicher und sensibel wahrzunehmen.

Im Jahr 2025 wurde zudem ein verbindliches Verfahren zum Umgang mit erweiterten Führungszeugnissen beschlossen. Es regelt klare Fristen und Abläufe für alle Teamenden auf Landesveranstaltungen. Der Ehrenkodex des JRK Niedersachsen ist für alle Gruppenleitungen verpflichtend und setzt ein deutliches Zeichen gegen Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt.

Ergänzend dazu bietet der Interventionsleitfaden des JRK Niedersachsen Orientierung und konkrete Handlungsschritte für Verdachtsfälle oder Vorfälle im Verband.

Derzeit erarbeitet die JRK-Abteilung gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus verschiedenen Gremien und Funktionen ein Konzept zum Schutz und zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt im Jugendrotkreuz Niedersachsen. Dabei fließen vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Kinderschutzarbeit ein. Inhaltliche Schwerpunkte des Konzepts sind unter anderem die Aufklärung über Machtverhältnisse im Jugendrotkreuz, die Auseinandersetzung mit Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung, die Sensibilisierung für persönliche Grenzen sowie eine umfassende Risikoanalyse, aus der neue Präventionsansätze entwickelt werden.

Politisch aktiv im Landesjugendring

Der Landesjugendring Niedersachsen setzt sich aktiv für bessere Lebensbedingungen junger Menschen ein und übernimmt eine wichtige Lobbyfunktion gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er gestaltet die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit, bezieht Stellung zu relevanten Themen, startet Initiativen und ist die zentrale Informations- und Servicestelle für Jugendarbeit in Niedersachsen. Als größte Interessengemeinschaft für Kinder und Jugendliche im Land

vertritt er ihre Belange landesweit. Das Jugendrotkreuz Niedersachsen arbeitet als Mitglied des Landesjugendrings regelmäßig in Arbeitsgruppen an aktuellen Themen mit. Vier ehrenamtliche Delegierte vertreten das JRK bei der jährlichen Vollversammlung, dem höchsten Entscheidungsgremium, und bestimmen die Richtung der zukünftigen Arbeit mit.

Neues Gesetz zur Förderung der Jugendarbeit in Niedersachsen

Die Novellierung der Gesetzgebung zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Niedersachsen befindet sich nach mehrjähriger Überarbeitung auf der Zielgeraden. Die Änderungen des veralteten Gesetzes werden maßgeblich beeinflussen, wie Jugendarbeit in den kommenden Jahren gestaltet und gesichert wird. Das Jugendrotkreuz setzt sich auch hier aktiv für die Verbesserungen der Bedingungen in der Jugendarbeit ein.

Die helfenden Jugendverbände in Niedersachsen – gemeinsame Grundwerte

Gemeinsam mit der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), der Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG Jugend), der Johanniter-Jugend (JJ), der Kinder- und Jugendfeuerwehr (NKJF) und der Jugend des Technischen Hilfswerks (THW-Jugend) hat das Jugendrotkreuz Grundwerte der „helfenden Jugendverbände“ erarbeitet.

Dazu zählen:

1. Begeisterung für das Ehrenamt
2. Bewusstsein für den Katastrophenschutz
3. Kameradschaftlichkeit und Inklusion
4. Für Vielfalt, Toleranz und Demokratie. Gegen Hass, Hetze und Extremismus.
5. Jung und verantwortungsbewusst
6. Nachhaltig: Für unsere Zukunft
7. Prävention und Hilfe

#JRK

5.400

JRK-Mitglieder

3.800

Aktive im
Schulsanitätsdienst

Humanitäre Schule
(seit 2004)

über **200** Schulen

28.000

Schülerinnen und
Schüler

172

JRK-
Veranstaltungen/-
Aktionen (auch digitale)

7.998

Teilnehmendentage



• JRK-Fotoarchiv Nds.

Freiwilligen- dienste



Freiwilliges Engagement ist seit mehr als 160 Jahren eine tragende Säule des Roten Kreuzes. Viele gesellschaftliche Aufgaben wären ohne Menschen, die sich im DRK ehrenamtlich engagieren, nicht zu bewältigen – ob im Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, bei Evakuierungen, sozialen Diensten, Blutspenden oder der Unterstützung von Geflüchteten.

Neben diesem breiten Ehrenamtsangebot bietet das DRK durch das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst die Möglichkeit, soziale Berufe kennenzulernen – auch für internationa-

le Freiwilligendienstleistende, die in Niedersachsen vielfältige Einsatzbereiche finden, von Pflege und KITAS über Rettungsdienst und Behindertenhilfe bis hin zu Fahrdiensten und Katastrophenschutz.

Die Freiwilligendienste dauern in der Regel zwölf Monate und beinhalten 25 Bildungstage. Im DRK-Landesverband Niedersachsen begleiten 18 Referentinnen und Referenten jährlich rund 450 Teilnehmende, vermitteln Einsatzstellen und gestalten die Seminare, die überwiegend im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck stattfinden.



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Sich engagieren: im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind seit Jahrzehnten unverzichtbare Säulen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Freiwilligendienstleistenden erhalten dabei nicht nur Einblicke in soziale Berufe und wertvolle Erfahrungen, sondern oft auch die Möglichkeit eines direkten Ausbildungseinstiegs oder langfristige berufliche Perspektiven. Die Einsatzstellen für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst sind vielfältig: Sie reichen von Pflege, Kindertagesstätten, Rettungsdiensten, Behindertenhilfe bis hin zu Fahr- und Menüdiensten oder Katastrophenschutz.

Auch internationale Freiwillige bereichern das Engagement. Im vergangenen Jahr waren rund 26 junge Menschen aus dem Ausland im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen in unterschiedlichen Einsatzstellen aktiv.

Insgesamt 18 Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten begleiten die rund 450 Freiwilligen intensiv, vermitteln Einsatzstellen und gestalten die 25 Bildungstage, die ebenfalls



© DRK-Bildarchiv LV Nds.



© DRK-Bildarchiv LV Nds.

Bestandteile des Freiwilligendienstes sind. Die Themen der Bildungstage reichen von psychischer Gesundheit über Nachhaltigkeit und Demokratiebildung bis hin zu Digitalisierung und Inklusion. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Angebote, zu denen die sogenannten Profilwochen, das „Sprecherinnen-System“ oder „Botschafterinnen-Programm“ zählen. Sie stärken Mitbestimmung, die eigenen Kompetenzen und leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

In den zusätzlichen Angeboten haben die Freiwilligen die Möglichkeit wahrgenommen, sich mit spezifischen Themen auseinanderzusetzen, die aktuell in ihrer Lebenswelt Raum einnehmen und Information, Austausch und Auseinandersetzung mit diesen fördern. Dazu zählen beispielsweise auf persönlicher Ebene die berufliche Zukunft und Perspektive, der Übergang in eine neue Lebensphase (Ausbildung, Studium, ...) ebenso wie die eigene psychische und physische Gesundheit. Auf weiteren Ebenen findet eine Auseinandersetzung mit politischen und sozialgesellschaftlichen Themen statt.

Die Themen der Bildungstage und der zusätzlichen Angebote fanden insgesamt in 15 Gruppen statt, was zu 63 Seminarwochen im letzten Durchgang führte.

Das Engagement in einem Freiwilligendienst wirkt dreifach: Es stärkt die Freiwilligen, die Einsatzstellen und die gesamte Gesellschaft. Es fördert Teilhabe, Zusammenhalt und humanitäre Werte.

Die politische Diskussion über eine mögliche Wiederbelebung von Wehr- oder Pflichtdiensten macht deutlich: Deutschland benötigt verlässliche gesellschaftliche Engagementstrukturen. Doch statt neue Pflichtmodelle zu schaffen, braucht es aus Sicht des DRK-Landesverbandes Niedersachsen eine klare Stärkung der bestehenden Freiwilligendienste. Dafür braucht es dringend eine Aufstockung und verlässliche, langfristige Finanzierungszusagen sowie bessere Rahmenbedingungen für Freiwillige, um den Freiwilligendienst allen Interessierten zugänglich zu machen und ihn unabhängig vom Einkommen der Eltern durchführen zu können. Ebenso ist die Anerkennung von Bildungszeiten sowie die Stärkung des interkulturellen Engagements durch unkomplizierte Visa-Verfahren und die Anerkennung des Freiwilligendienstes als vollwertigen Ersatzdienst ein dringendes Anliegen des DRK.

Denn Freiwilligendienste sind kein „nice to have“, sondern ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge. Wer heute über Wehr- oder Pflichtdienste

spricht, muss zuerst sicherstellen, dass bestehende freiwillige Strukturen finanziell gestärkt, gut ausgestattet und politisch unterstützt werden.

Nur so bleibt Freiwilligkeit ein starkes Fundament unserer demokratischen, solidarischen Gesellschaft.



450

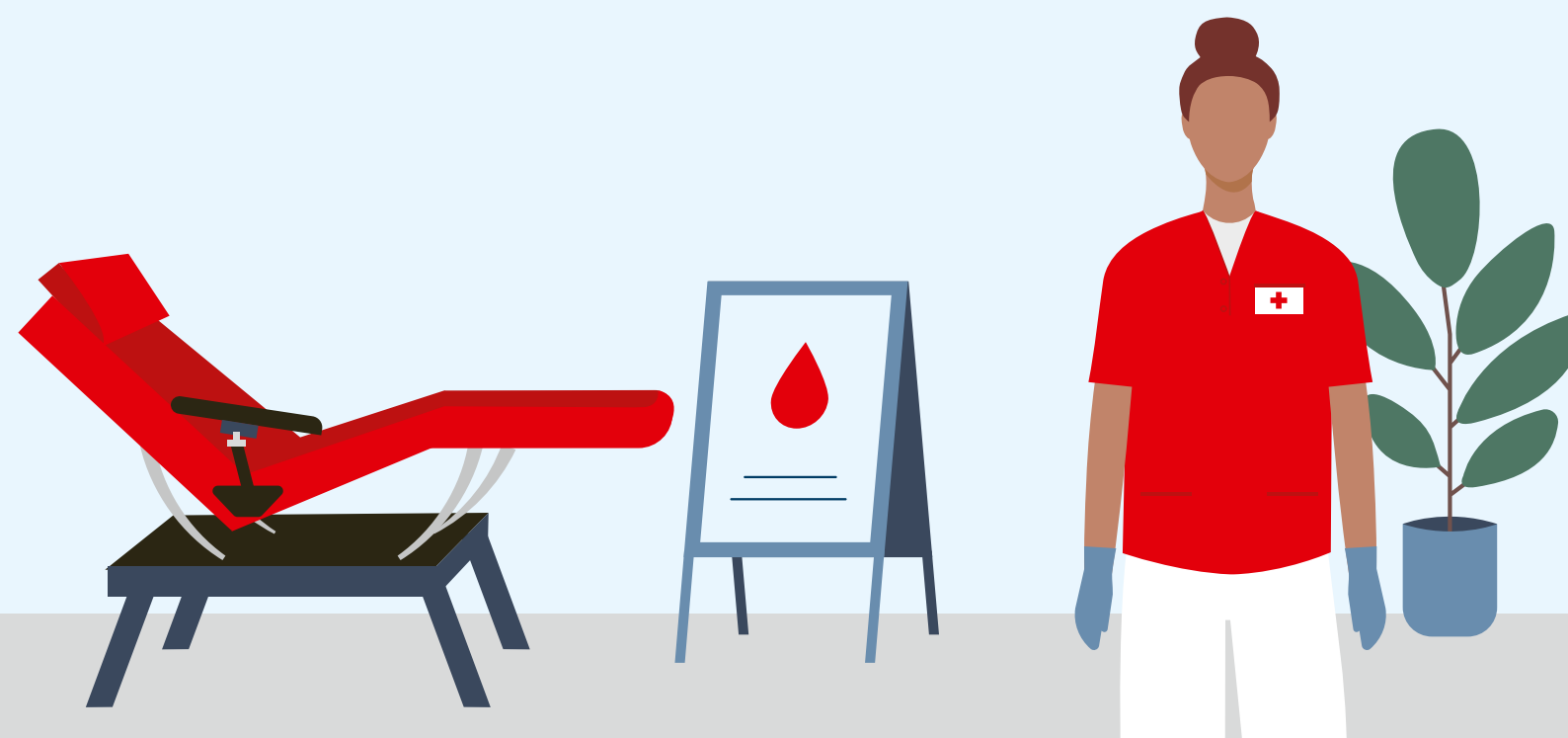
Freiwilligendienst-
leistende

18 Mitarbeitende

15 Seminargruppen

63 Seminarwochen

■ Einrichtungen und Beteiligungen



Der DRK-Landesverband Niedersachsen betreibt drei Bildungseinrichtungen. Die DRK-Rettungsschule Niedersachsen mit ihren Standorten in Goslar und Hannover bildet Personal für den Rettungsdienst aus und bietet ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm, auch für Notärzte. Die Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck, mit den Standorten Waldhaus und Stadthaus, sind nicht nur Heimat und Anlaufstelle für umfangreiche Aktivitäten des Jugendrotkreuzes und den Seminaren des DRK Freiwilligendienstes. Hier finden auch Ferien- und Chorfreizeiten, Klassenfahrten oder Bildungsveranstaltungen

unterschiedlicher Träger statt. Die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover richtet sich mit ihrem vielseitigen Angebot an werdende Eltern und Eltern mit ihren Säuglingen, Klein- und Vorschulkindern.

Als weitere Einrichtung betreibt der Landesverband ein Beratungszentrum, das über die zentrale Rufnummer 08000 365 000 zu erreichen ist.

Zu seinen Beteiligungen gehört der DRK-Blutspendedienst NSTOB mit Sitz in Springe und die DRK-Service GmbH mit ihrer Geschäftsstelle in Berlin.



Rettungsschule Niedersachsen

Die DRK-Rettungsschule Niedersachsen hat 2025 wichtige Weichen für ihre weitere Entwicklung gestellt. Neben einem umfangreichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm standen die Vorbereitung neuer Angebote, großer Veranstaltungen, die Weiterentwicklung des digitalen Auftritts und ein langfristig vorbereiteter Wechsel an der Spitze der Schule im Mittelpunkt.

Auch 2025 bildeten die Rettungs- und die dreijährige Notfallsanitäterausbildung einen zentralen Schwerpunkt: In fünf Grundlehrgängen wurden 109 angehende Rettungsanwärterinnen und Rettungsanwärter qualifiziert, 83 Teilnehmende besuchten die Abschlusslehrgänge. In den 20 Klassen der dreijährigen Notfallsanitäterausbildung lernten über alle Ausbildungsjahre hinweg 376 Auszubildende.

Daneben baute die Rettungsschule ihr Fort- und Weiterbildungsangebot weiter aus. Allein 428 Teilnehmende besuchten die 30 Curriculumsfortbildungen für die Region Hannover. Hinzu

kamen berufspädagogische und medizinische Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen sowie Angebote in der ärztlichen Notfallmedizin – darunter NASIM-25-SiTZ-Kurse, Refresherangebote und Qualifizierungen für Leitende Notärztinnen und Notärzte.

Geordneter Wechsel mit Kontinuität und neuen Impulsen

Personell war 2025 für die DRK-Rettungsschule Niedersachsen ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. Nach vielen Jahren an der Spitze bereitete Ralf Seebo die Übergabe der Schulleitung an seine bisherige Stellvertreterin Deniz Böhmelt

vor. Unter seiner Leitung hat sich die Rettungsschule kontinuierlich weiterentwickelt und ihr fachliches Netzwerk ausgebaut. Entsprechend bewusst wurde auch der Wechsel vorbereitet: Wissen, Kontakte und Verantwortungsbereiche wurden schrittweise übergeben, bevor Böhmelt im März 2026 die Leitung übernahm.

Für die Rettungsschule bedeutet der Wechsel zugleich Kontinuität. Deniz Böhmelt kennt die Strukturen, die Partner und die fachlichen Anforderungen aus ihrer langjährigen Tätigkeit als stellvertretende Schulleiterin und hat die Entwicklung der Schule bereits maßgeblich mitgestaltet.

Neue Schwerpunkte in Qualifizierung und Zusammenarbeit

Mit der Übernahme der Leitung verbindet sie Bewährtes mit neuen inhaltlichen Akzenten. Neben dem weiteren Ausbau der medizinischen Aus-, Fort- und Weiterbildung soll insbesondere die Qualifizierung von Führungskräften gestärkt werden. Auch Kommunikation und Resilienz sollen künftig einen größeren Stellenwert innerhalb des Bildungsangebots erhalten. Damit rücken neben fachlicher und medizinischer Kompetenz verstärkt jene Fähigkeiten in den Fokus, die Mitarbeitende und Führungskräfte für einen zunehmend komplexen und anspruchsvollen Berufsalltag benötigen.

Weiter gestärkt wird auch die Verbindung zwischen schulischer und praktischer Ausbildung. Die 300-stündige Weiterbildung für Praxisanleitende wurde wieder aufgenommen, inhaltlich stark überarbeitet und soll künftig jährlich angeboten werden. Ziel ist eine fundierte didaktische Qualifikation der Praxisanleitenden und eine noch engere Zusammenarbeit mit der Rettungsschule – im Interesse einer möglichst gut abgestimmten Ausbildung der zukünftigen Rettungsfachkräfte.

Dreikönigstagung und Interschutz bringen Fachwelt zusammen

Zu den großen Vorhaben, deren Vorbereitung bereits 2025 intensiv begann, gehörte außerdem die Dreikönigstagung der DRK-Rettungsschule Niedersachsen im Januar 2026 in Goslar.

Im Mittelpunkt der etablierten Veranstaltung mit rund 140 Teilnehmenden aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis standen zentrale Zukunftsfragen des Rettungsdienstes. Darunter die Reform der Notfallversorgung, die Weiterentwicklung der Leitstellenstrukturen, Anforderungen an eine moderne Aus- und Fortbildung sowie die Sicherstellung einer leistungsfähigen Notfallversorgung.

Auch die Beteiligung an der INTERSCHUTZ im Juni 2026 forderte bereits im Berichtsjahr gute Planung und kreative Ideen: Mit eigens entwickelten Escape-Rooms hatte die Rettungsschule ein beliebtes interaktives Format für die Veranstaltung gewählt und lockte dadurch zahlreiche Besucher auf den Stand.

Neben den Neuerungen im Inneren hat sich der Online-Auftritt der Schule ebenfalls ein wenig verändert: Die Website wurde an moderne Anforderungen angepasst und auf das einheitliche DRK-Design umgestellt. Damit war 2025 für die DRK-Rettungsschule Niedersachsen vor allem ein Jahr der strategischen Vorbereitung und des Wachstums – mit neuen Bildungsinhalten, gestärkten Netzwerken und klaren Perspektiven für die kommenden Jahre.



© Christian Wyrwa/DRK-LV Nds. (2 Fotos)

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote 2025

Lehrgänge Lehrgangsart Teilnehmer

5	Grundlehrgänge RettSan	109
1	Grundlehrgang für Ehrenamtliche MA	15
5	Abschlusslehrgänge RettSan	83
20	3-jährige Ausbildung zum Notfallsanitäter (aller Ausbildungsjahre)	376
30	Curriculumfortbildungen für die Region Hannover	428
7	berufspäd. Fortbildungen für Praxisanleiter	66
4	Fortbildungen f. Blutspendedienst	39
1	Fortbildung Radiologiezentrum	11
1	Fortbildung Göttinger Rehazentrum	17
2	NASIM-25 SiTZ-Kurse	37
1	Refresherkurs Notfallmedizin	24
1	Kurs Leitender Notarzt LNA	24
1	Refresherkurs Polizeiarzte	12
1	Kurs "Notfallmedizin"	44
		1.285

Insgesamt wurden im Jahr 2025 von der DRK Rettungsschule Niedersachsen 1.285 Teilnehmende aus-, fort- und weitergebildet.



© HdJRK (2 Fotos)

Häuser des Jugendrotkreuzes

Das Haus des Jugendrotkreuzes ist eine Einrichtung der außerschulischen Bildungs- und Jugendarbeit und richtet sich insbesondere an Gruppen des Jugendrotkreuzes sowie an weitere Kinder- und Jugendgruppen.

Mit dem Waldhaus und dem Stadthaus stehen zwei unterschiedlich profilierte Häuser zur Verfügung, die sowohl erlebnisorientierte Freizeitmaßnahmen als auch Bildungsangebote ermöglichen.

Im Berichtszeitraum 2025/2026 standen 96 feste und 54 mobile Betten im Waldhaus sowie 53 Betten im Stadthaus zur Verfügung. Die Gesamtzahl der Teilnehmertage belief sich im Jahr 2025 auf ca. 28.000, was die weiterhin hohe Nachfrage nach den Angeboten der Einrichtung unterstreicht.

Hohe Auslastung und klare Profile

Das Waldhaus verzeichnete auch im Jahr 2025 eine konstant hohe Auslastung. Die Kombination aus naturnaher Lage und Vollverpflegung macht es zu einem zentralen Standort für Gruppenaufenthalte. Die Nachfrage bestätigt die kontinuierlich hohe Bedeutung des Hauses innerhalb der Jugendverbandsarbeit.

Das Stadthaus bietet als Selbstversorgerhaus insbesondere Gruppen mit einem hohen Maß an Eigenorganisation geeignete Rahmenbedingungen. Mit einer Kapazität von 30 bis

53 Personen wird es vor allem von kleineren Gruppen genutzt, die eine exklusive Belegung bevorzugen. Die zentrale Lage mit direkter Anbindung an Einkaufsmöglichkeiten, Sportanlagen und das Schwimmbad macht das Stadthaus besonders attraktiv für Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen.

Investitionen in Qualität und Komfort

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der baulichen und funktionalen Weiterentwicklung des Waldhauses. Nach der Flurmodernisierung im Jahr 2022 wurde zum Jahreswechsel 2024/2025 der Speisesaal umfassend saniert. Der Bodenaufbau wurde vollständig erneuert, energetisch optimiert und mit einer modernen Fußbodenheizung ausgestattet. Diese Maßnahmen tragen spürbar zu einem verbesserten Raumklima und gesteigertem Komfort bei.

Zusätzlich wurden in beiden Speisesälen moderne Wasserspender installiert. Diese Maßnahme wurde durch Fördermittel des Landesjugendrings Niedersachsen ermöglicht und stellt eine zeitgemäße Versorgung mit gefiltertem Trinkwasser sicher, die zugleich einen Beitrag zur Reduzierung von Einwegplastik leistet.

Auch im Bereich der Innenraumgestaltung wurden gezielte Verbesserungen umgesetzt, so wurde z. B. die Essensausgabe effizienter gestaltet und neue Möbel sorgen für noch mehr Aufenthaltsgüte.

Nachhaltige Entwicklung als strategischer Schwerpunkt

Die nachhaltige Weiterentwicklung der Einrichtung bildet einen zentralen Bestandteil der strategischen Ausrichtung. Gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Niedersachsen hat die Einrichtung ein Energiekonzept erarbeitet, das die Grundlage für zukünftige Maßnahmen darstellt. Dieses umfasst unter anderem die Modernisierung der Heizungsanlage, den Ausbau der Photovoltaik sowie die energetische Optimierung der Gebäudehülle. Ziel ist eine langfristige Reduzierung des Energieverbrauchs sowie perspektivisch eine klimaneutrale Ausrichtung des Waldhauses.

Ausblick 2026: Fassadensanierung mit Dämmung

Für das Jahr 2026 wurde eine umfassende Fassadensanierung des Waldhauses geplant. Dabei soll eine energetische Dämmung umgesetzt werden, die zu einer deutlichen Verbesserung der Energieeffizienz beiträgt. Gleichzeitig dient die Maßnahme der langfristigen Sicherung der Bausubstanz und der weiteren Steigerung des Nutzungskomforts.

Fazit

Das Haus des Jugendrotkreuzes konnte im Berichtszeitraum 2025/2026 seine Angebote stabil weiterentwickeln und wichtige Investitionen in Qualität und Nachhaltigkeit umsetzen. Die Kombination aus hoher Auslastung, klarer Profilierung der beiden Häuser und gezielten baulichen Maßnahmen bildet eine solide Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Einrichtung.



2 JRK-Häuser

200 Betten

28.000 Teilnehmertage

Beratungszentrum

Eine für alles – dafür steht die zentrale Infonummer des DRK-Beratungszentrums Niedersachsen (BRZ): **08 000 365 000**. Denn es berät und informiert über die breite Angebotspalette des Roten Kreuzes im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen, wie über Blutspendetermine, Erste-Hilfe-Kurse, Kindertagesstätten und vieles mehr. Ebenso können Termine für kostenlose Beratungsgespräche mit dem Roten Kreuz vor Ort vereinbart werden, z. B. über den Hausnotruf oder „Essen auf Rädern“. Die Auslastung und Aufgaben des Beratungszentrums sind stetig gewachsen. Inzwischen stellen viele Kreisverbände ihre Telefonzentralen außerhalb ihrer Geschäftszeiten auf das BRZ um. Die Infonummer **08 000 365 000** hat mittlerweile eine wichtige Lotsenfunktion übernommen und sich als gesamtverbandliche

Servicenummer etabliert. Wer schnell klären möchte, ob ihm das DRK bei der Lösung eines aktuellen Problems behilflich sein kann, erhält unter der zentralen Rufnummer schnell Antwort und – je nach Konstellation – das Angebot der Vermittlung einer qualifizierten Fachberatung vor Ort. Zusätzlich zu der genannten Telefonnummer wurde eine Online-Plattform für die DRK-Dienstleistungen in Niedersachsen geschaffen. Über <https://www.drk-angebote-niedersachsen.de> können sich nun alle Bürgerinnen und Bürger auch online über die DRK-Angebote in Niedersachsen informieren.

Infos niedersachsenweit und kostenfrei: 08 000 365 000

speziell für Niedersachsen:

<https://www.drk-angebote-niedersachsen.de>

Familienbildungsstätte

Seit 1950 ist die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover (Fabi) Ansprechpartner für werdende Eltern und junge Familien. Ihr Ziel ist es, Eltern durch Kurse, Veranstaltungen und Begleitung bei der optimalen Entwicklung ihrer Babys, Kleinkinder und Kinder zu unterstützen.



DRK-Fabi

Jede Familie soll sich in der Fabi wohl und verstanden fühlen. Deswegen orientiert sie sich an den Bedarfen werdender Eltern und junger Familien. Dabei bietet sie Betreuung aus einer Hand – persönlich und individuell.

Das Team der Fabi blickt auf ein gutes Jahr zurück: Nach dem Umzug im Sommer 2024 konnte sie am neuen Standort im Jahr 2025 insgesamt 146 Veranstaltungen mit 1.624 Unterrichts-/Projektstunden durchführen und hat damit mehr als 1.960 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Der Fokus des Programms der Fabi liegt auf den Kursformaten im ersten Babyjahr (Babymassage, PEKiP, DELFI). Darauf aufbauend werden Bewe-

gungs- und Kreativangebote, Kurse zu naturwissenschaftlichen Themen, Yoga für Kinder etc. geboten. Solange wie möglich wird auch das Angebot „ADACUS-Verkehrssicherheitstrainings für Vorschulkinder“, welches in Kooperation mit dem ADAC stattfindet, aufrechterhalten. Gruppen von Vorschulkindern aus Kitas und Familienzentren nutzen dieses zusätzliche Kursangebot direkt in der Familienbildungsstätte.

37 Personen (Mitarbeitende, Honorarlehrkräfte und Ehrenamtliche) waren mit der Planung, Durchführung und Verwaltung dieser Veranstaltungen betraut, davon 30 als Honorarkräfte. Circa 93 Prozent der für den jeweiligen Fachbereich entsprechend qualifizierten Honorarlehrkräfte waren Frauen (Pä-

dagoginnen, Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen, Krankenschwestern, Hebammen, Physio-/ Ergotherapeutinnen usw.). Die verschiedenen Berufsfelder, der aktuell für die Familienbildungsstätte tätigen Honorarkräfte hat sich in den letzten zehn Jahren vielfältig entwickelt.

Auch digital ist die Fabi aktiv: In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Niedersächsischen Familienbildungsstätten beteiligt sie sich seit September 2022 an einer Online-Veranstaltungs-Reihe der Familien-Bildungsstätten. Eltern können kostenfrei via zoom an verschiedenen Themenabenden unter dem Motto „Kinder leicht erziehen“ teilnehmen. Diese Veranstaltungen erfreuen sich reger Nachfrage und werden zukünftig weiterhin das „bunte“ Programm aller Familienbildungsstätten in Niedersachsen ergänzen.

Die DRK-Familienbildungsstätte ist über soziale Medien auf Facebook und Instagram präsent und veröffentlicht regelmäßig neue Beiträge. Auch 2025 hat sie die Kunden regelmäßig via Newsletter über aktuelle Angebote informiert. Einmal im Quartal versendet die Fabi eine Rundmail, um auf die nächsten Kurse und Workshops hinzuweisen.



146 Veranstaltungen

1.960 Teilnehmende



© Willing-Holtz/DRK

Blutspendedienst NSTOB

Der Blutspendedienst der DRK-Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH (NSTOB)* ist ein Blutspendedienst im Gesamtverband des Deutschen Roten Kreuzes. Er versorgt die Krankenhäuser und niedergelassenen Ärzte im Einzugsgebiet mit Arzneimitteln aus menschlichem Blut und erbringt transfusionsbezogene Labordienstleistungen. Der DRK-Blutspendedienst NSTOB benötigt jeden Tag über 3.000 Blutspenden und organisiert etwa 10.000 Spendetermine im Jahr, wofür die Teams jährlich 2,5 Millionen Kilometer zurücklegen. Über 35.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bilden die Basis des Blutspendewesens. Dabei sind sie Teil einer lebendigen, einzigartigen Gemeinschaft.

2008 hat der DRK-Blutspendedienst NSTOB eine Stiftung gegründet, die der Förderung des Gesundheitswesens dient.

Sie unterstützt unter anderem Maßnahmen, die zur Blutspende motivieren sowie Aktionen zur Schulung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Darüber hinaus fördert die Stiftung Wirtschaftsgüter, die für die Durchführung von Blutspendeterminen benötigt werden. Seit ihrer Gründung hat sie viel erreicht: Um die 9,5 Millionen Euro konnte die DRK-Stiftung für rund 3.800 förderungsfähige Projekte genehmigen. Das Kuratorium tagt dazu in der Regel zweimal im Jahr. Auch für die kommenden Jahre stehen umfangreiche Mittel zur Verfügung. Diese Mittel stammen weit überwiegend aus Zuwendungen des Blutspendedienstes, da das Stammkapital der Stiftung von 12 Millionen Euro in den letzten Jahren aufgrund des aktuellen Zinsniveaus keine ausreichenden Erträge erbrachte.

** Am 16. Juli 2024 hat er auch den DRK-Blutspendedienst Mecklenburg-Vorpommern in seine gGmbH aufgenommen.*

DRK-Service GmbH

Die DRK-Service GmbH unterstützt die Arbeit der Kundenverbände mit einem vielseitigen Produktangebot, gutem Service, zeitgemäßen Qualitätsstandards und marktgerechten Preisen. Die Produkte wie z. B. Faltblätter, Plakate, Give-aways, Lehrmittel, Bekleidung oder medizinisches Verbrauchsmaterial können über einen Webshop und einen modernen Vertriebsservice bezogen werden. Gesellschafter der DRK-Service GmbH mit Sitz in Berlin sind der Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes und die DRK-Landesverbände Niedersachsen sowie Westfalen-Lippe. Der Auftrag

der DRK-Service GmbH ist die Leistung von Diensten für Verbände und Einrichtungen in der Trägerschaft des Roten Kreuzes, die werbliche Förderung und Verbreitung der Ideen des Roten Kreuzes, die Durchführung von Werbemaßnahmen sowie die Verbreitung von Schriften und der Vertrieb von Produkten, die für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes von Bedeutung sind. Sie versteht sich als ein modernes, innovatives Unternehmen innerhalb der Rotkreuzgemeinschaft und als die zentrale Beschaffungsstelle für den Rotkreuzmarkt.

■ Kommunikation Aufbau Zahlen Finanzen



Hinter jeder Hilfe stehen Menschen, die Verantwortung übernehmen – und Strukturen, die sie dabei unterstützen. Kommunikation, Gremienarbeit, Kon-

trolle und finanzielle Stabilität schaffen die Grundlage für humanitäres Engagement, Hilfeleistung, soziale Unterstützung und verlässliches Handeln.

Für die gute Sache kommunizieren

Eine professionelle und zielgerichtete Kommunikation macht die vielfältigen Aufgaben und Leistungen des Roten Kreuzes sichtbar – gegenüber Öffentlichkeit und Medien ebenso wie innerhalb des Verbandes.

Die Abteilung Kommunikation unterstützt dabei die Fachbereiche und Einrichtungen des Landesverbandes sowie seine Gliederungen. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Betreuung der Internet- und Social-Media-Angebote, die Erstellung von Publikationen und Informationsmaterialien sowie die kommunikative Begleitung von Veranstaltungen und verbandspolitischen Themen.

Ein besonderer Schwerpunkt war 2026 die **INTERSCHUTZ in Hannover**. Die Abteilung Kommunikation war intensiv in die Planung und Organisation des Messeauftritts des Deutschen Roten Kreuzes eingebunden und begleitete die Präsentation kommunikativ. Gemeinsam mit zahlreichen Beteiligten aus Bundesverband, Landesverband, Kreisverbänden und ihren Gliederungen sowie Einrichtungen galt es, die große Bandbreite des DRK im Rettungswesen und Bevölkerungsschutz für Fachpublikum und Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar zu machen.

Auch die eigenen Kommunikationskanäle wurden weiterentwickelt. Der **Rotkreuz-Spiegel** erscheint seit 2026 ausschließlich digital. Begleitend dazu wurde der bisherige Infoservice zu einem moderneren Newsletter ausgebaut: Kurze redaktionelle Teaser stellen ausgewählte Themen der jeweils aktu-

ellen Ausgabe vor und führen die Leserinnen und Leser direkt zu den ausführlichen Beiträgen im Online-Magazin.

Neu aufgesetzt wurde außerdem der **Newsletter des Landesverbandes**. Mit dem Relaunch erhielt die interne Verbandskommunikation 2026 ein überarbeitetes Format, das Informationen aus dem Landesverband kompakt aufbereitet und innerhalb des Verbandes weitergibt.

Ob Pressearbeit, Messeauftritt, Social Media, Website oder verbandsinterne

Information: Kommunikation trägt dazu bei, dass die Arbeit und die Positionen des DRK wahrgenommen werden und die richtigen Informationen die richtigen Zielgruppen erreichen. **Da. Wenn's drauf ankommt. – das gilt auch für gute Kommunikation.**





Präsidiumsmitglieder mit Landesbeauftragten und Vorstand v. l. n. r.: Prof. Dr. Andreas Flemming, Inga Wehrmaker, Hans-Werner Beckmann, Dr. Alexander Götz, Sebastian Voß, Hans Hartmann, Sabine Schipplick, Dr. Ralf Selbach, Elisabeth Gleiß und Monika Lindner.

Nicht abgebildet sind Dr. Christos Pantazis, Mareike Lotte Wulf, Holger Klünder, Dr. Uwe Lühmann und Dr. Jennifer Rasche.

◉ Henning Scheffen

Aufbau, Aufgaben und Organe

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sind die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, zu denen sich der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. bekennt und die für ihn und seine Gliederungen sowie deren Mitglieder verbindlich sind.

Aufgrund seines Selbstverständnisses hat er sich u. a. folgenden übergeordneten Aufgaben auch in seiner Satzung verpflichtet: Die Inhalte des Humanitären Völkerrechts sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verbreiten. Opfern von bewaffneten Konflikten, Katastrophen und anderen Notsituationen helfen.

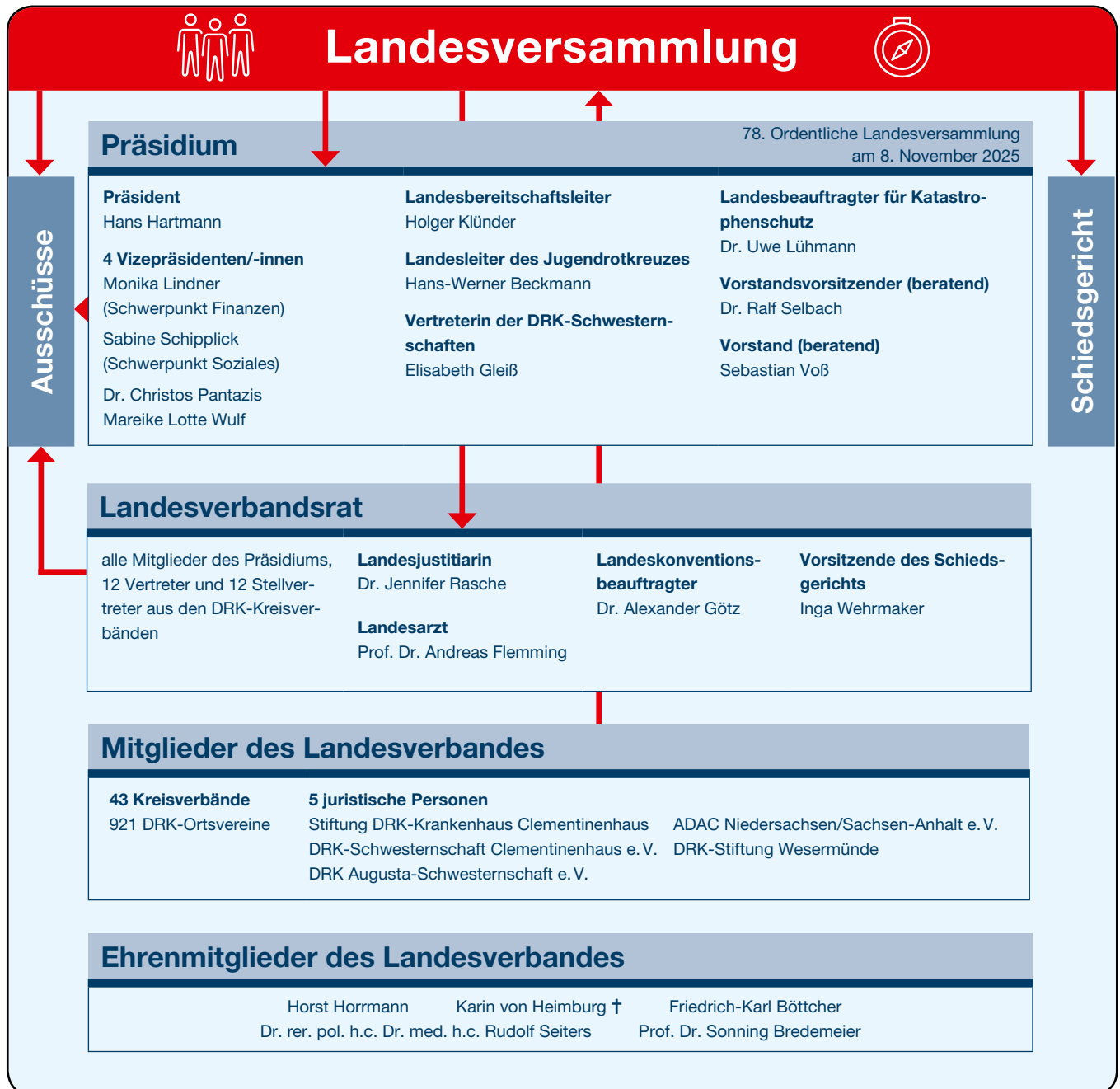
Menschliche Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben, verhüten und lindern. Die Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend fördern. Die Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften unterstützen.

Der Landesverband ist die Gesamtheit seiner Gliederungen, zu denen die Kreisverbände, Ortsvereine, Organisationen und Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes sowie deren Mitglieder auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen* zählen. Er fördert deren Tätigkeit und Zusammenarbeit und vertritt ihre Interessen gegenüber dem DRK-Bundesverband sowie gegenüber der Landesregierung und den auf Landesebene tätigen Verbänden und Ein-

richtungen. Außerdem arbeitet er eng mit den übrigen DRK-Landesverbänden und innerhalb seines Bereiches mit den Schwesternschaften vom Roten Kreuz zusammen.

Organe des Landesverbandes sind die Landesversammlung als oberstes Beschlussorgan, das Präsidium, der hauptamtliche Vorstand, die Verbandsgeschäftsführung Land und der Landesverbandsrat (Zusammensetzung siehe Schaubild Seite 59). Die Landesversammlung findet mindestens einmal jährlich statt und besteht aus Vertretern der Kreisverbände und Organisationen sowie dem Landesverbandsrat. Der Vorstand nimmt daran beratend teil. Die Landesversammlung wählt unter anderem das Präsidium, Teile des Lan-

**ausgenommen der ehemalige Verwaltungsbezirk Oldenburg*



desverbandsrates und bestellt den Abschlussprüfer. Sie beschließt auch über Satzungsänderungen, die Jahresrechnung sowie die Entlastung des Präsidiums und genehmigt beispielsweise die Wirtschaftspläne.

Der Landesverbandsrat tritt mindestens halbjährlich zusammen und hat die Aufgabe, die Arbeit des Landesverbandes durch Erfahrungsaustausch und Vorschläge zu fördern. Er berät das Präsidium über grundsätzliche Fragen der Rotkreuzarbeit.

Das ehrenamtliche Präsidium (Zusammensetzung siehe Schaubild) übt unter anderem die Verbandsaufsicht über die Mitgliedsverbände aus. Der Präsident ist der oberste Repräsentant des Landesverbandes und führt z. B. den Vorsitz in der Landesversammlung, dem Landesverbandsrat und dem Präsidium.

Der hauptamtliche Vorstand im Sinne des § 26 Bürgerliches Gesetzbuch besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes, der auch die Bezeichnung Landesgeschäftsführer führt, sowie einem weiteren Vorstandsmitglied.

Die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) besteht aus dem Vorstand des Landesverbandes und je einem hauptamtlichen Vorstand/Geschäftsführer der Kreisverbände sowie je einer Oberin der DRK-Schwesternschaften im Bereich des Landesverbandes. Die VG Land koordiniert z. B. die Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und seinen Mitgliedsverbänden und bereitet Beschlüsse des Präsidiums und der Landesversammlung vor.

Bilanz DRK-Landesverband

Jahresabschluss 2025



Aktiva	31.12.2025	31.12.2024	Passiva	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€		T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	7.584	7.931	Eigenkapital	34.499	32.857
Finanzanlagen	36.530	34.409	Sondervermögen Zukunftsfonds	1.315	1.365
Vorräte	37	33	Sonderposten	1.174	1.362
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.196	928	Rückstellungen	3.649	5.159
Kassenbestand, Bankguthaben	9.196	7.555	Verbindlichkeiten	13.907	10.131
Rechnungsabgrenzungsposten	43	45	Rechnungsabgrenzungsposten	42	27
	54.586	50.901		54.586	50.901

"Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung

	Kreisverband	Vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen ⁵	Ambulante Pflegedienste	Tagespflegeeinrichtungen	Betreutes Wohnen	Ambulant betreute Wohngemeinschaften	Seniorenbegegnungs- stätten	Hausnotruf	Unterstützung im Alltag ¹	Angebote für Menschen mit Behinderungen	Kindertagesstätten
	Alfeld	2	1	2			3	x	x		1
	Aurich										9
	Braunschweig-Salzgitter		1				1		x	1	13
	Bremervörde-Rotenburg		1	2	5		6	x	x	1	6
	Celle		2	1	3	2		x		1	18
	Cuxhaven	3	5	4	3			x	x		29
	Diepholz	3	5	5	1		2	x			18
	Duderstadt						1				
	Emden							x			2
	Emsland	1	4	4	6	20	1	x		1	8
	Fallingb.ostel	3	1	1	3			x			1
	Gifhorn	3	2	2	4			x			53
	Göttingen-Northeim		1					x		6	17
	Grafschaft Bentheim	1	2	2	4		4	x	x	3	7
	Region Hannover		10	8	4	4	4	x	x	10	65
	Harburg-Land	1	1	2	1			x		1	45
	Helmstedt	3	2	2			4	x		2	19
	Hildesheim	1	1	1 ⁴	1 ⁴		3	x	x		1
	Hildesheim-Marienburg				1			x		3	2
	Land Hadeln	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven	s. Cuxhaven		s. Cuxhaven
	Leer						4	x	x		
	Lüchow-Dannenberg	2	1	3	1		1	x	x	4	16
	Lüneburg	1	1		1			x			8
	Melle	3	1	1			1	x	x		1
	Nienburg	4	1		1			x			
	Norden		1					x		1	
	Osnabrück-Land				2		1	x			5
	Osnabrück-Nord	1						x			
	Osnabrück-Stadt ⁶			1				x			
	Osterholz		1					x			15
	Osterode-Goslar										8
	Peine	2	1					x		1	
	Schaumburg	1	1	6	1		1	x		1	
	Soltau							x			19
	Stade	5	4	5	10	4	14	x	x	22	25
	Uelzen		1	2		1		x		1	33
	Verden		1					x	x		
	Weserbergland	2	4	3	1	1		x			19
	Wesermünde	2		2	1				x	12	8
	Wittlage										
	Wittmund		1	1			1	x	x	3	
	Wolfenbüttel							x		8	
	Wolfsburg	2	1	1	2		1			1	12
	Landesverband										
	Schwwesternschaft Clementinenhaus	1									
	Augusta Schwesternschaft	1	1						x		
	DRK-Stiftung Wesermünde		2					x			
	Gesamt	48	62	61	56	32	53	36	15	83	483

Stand 31.12.2025

¹ nach § 45a SGB XI² Migrations- und Integrationsberatungsstellen; Flüchtlingssozialarbeit

Familienzentren / Mehrgenerationenhäuser	Kleiderkammern	Kleidershops	Migrationsberatung ²	Suchdienst- Beratungsstellen	Mitglieder der Gemein- schaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit	Ehrenamtliche Wohl- fahrts- und Sozialarbeit	Aktive im Schulsanitätsdienst	Helfer in Bereitschaften	Erste-Hilfe-Kurse ³	Rettungswachen	Kreisverband
	1	1			110	391	33	65	1874		Alfeld
			4		1	1	94	92	1912		Aurich
1		2	1		99	99		117	1325	2	Braunschweig-Salzgitter
2		5			667	917	104	191	4267	10	Bremervörde-Rotenburg
	5	1		1	171	193		149	3319	4	Celle
	1				18	28	9	22	1475		Cuxhaven
		8			200	296	63	295	2986	7	Diepholz
	1	1			0	101		97	984		Duderstadt
					0	47	25	55	1681		Emden
1	2	2	6	1	453	482	368	417	9680	10	Emsland
	1				249	249	46	51	2143	2	Fallingb.ostel
3		3		1	403	994	103	120	6316	5	Gifhorn
		4			149	149	153	290	8.179	8	Göttingen-Northeim
				1	165	165		352	5.143	6	Grafschaft Bentheim
6	5	5	5	1	726	726	1023	533	11.956	13	Region Hannover
	2	5			522	697	94	131	2.849	3	Harburg-Land
		4	1		29	176	110	26	2.055		Helmstedt
		1			24	28	10	61	338		Hildesheim
	2				149	149	91	97	999		Hildesheim-Marienburg
	1				280	941	97	98	2.840		Land Hadeln
	1		2	1	122	425	64	69	4.939	6	Leer
		3			77	156	121	122	1.778	5	Lüchow-Dannenberg
	1	1			74	526		138	1.140	2	Lüneburg
		1			129	129		75	2.190		Melle
	2	1			0	268	80	203	2.480	4	Nienburg
	2	2			60	93	17	192	1.345		Norden
1		2			146	146	53	362	3.042	10	Osnabrück-Land
		1			116	249	15	28	14		Osnabrück-Nord
					0	0	38	108	1.338		Osnabrück-Stadt ⁶
	1	2			130	282	124	76	2.092	4	Osterholz
2	3	1		1	240	721	83	352	5.913	3	Osterode-Goslar
	1	5	1	1	251	525	43	159	1.780	2	Peine
	1	5	1		242	687	101	165	3.019	7	Schaumburg
	1	1	1		31	144	73	87	2.205	5	Sołtau
	10	2			150	1.496	212	230	4.719	8	Stade
3				1	157	157	26	231	3.433	5	Uelzen
			4	1	136	804		202	3.168	4	Verden
		3	2		517	1.175	186	250	3.648	7	Weserbergland
2	1				329	912	36	114	2.194		Wesermünde
	2				137	137	46	146	759		Wittlage
	1	1			20	38	20	89	858		Wittmund
	1	1	2		146	623		81	1.210	5	Wolfenbüttel
1		1			116	547	38	61	2.323	2	Wolfsburg
								42	643		Landesverband
											Schwwesternschaft Clementinenhaus
											Augusta Schwwesternschaft
											DRK-Stiftung Wesermünde
22	49	75	30	10	7.742	17.069	3.799	6.841	128.551	149	Gesamt

³ Anzahl der Teilnehmer/-innen; alle Lehrgänge rund um EH (z. B. EH-Training, LSM, AED, EH-Kind, ...) ⁴ In Kooperation mit Schwwesternschaft Clementinenhaus ⁵ Inkl. solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen ⁶ Gebiet gehört 2026 zum DRK-Kreisverband Osnabrück-Land

 Kreisverband	OV 2025	Mitgl. fördernd 2025	Mitgl. aktiv 2025	Mitgl. JRK 2025	Mitgl. Gesamt 2025	Mitgl. Gesamt 2024	Differenz 2025/2024	Einwohner per 30.06.2025	% Anteil an EW per 30.06.2025
Alfeld	35	3.487	426	31	3.944	4.075	-131	70.091	5,63%
Aurich	0	1.181	107	92	1.380	1.464	-84	101.285	1,36%
Braunschweig-Salzgitter	9	3.833	225	0	4.058	4.284	-226	357.771	1,13%
Bremervörde-Rotenburg	29	5.903	959	233	7.095	7.208	-113	165.716	4,28%
Celle	19	3.601	403	96	4.100	4.288	-188	172.447	2,38%
Cuxhaven	0	809	46	28	883	948	-65	36.743	2,40%
Diepholz	39	5.397	660	430	6.487	7.777	-1.290	221.437	2,93%
Duderstadt	2	810	111	0	921	1.027	-106	36.254	2,54%
Emden	1	664	66	0	730	792	-62	49.125	1,49%
Emsland	19	6.893	1.089	278	8.260	8.539	-279	334.721	2,47%
Fallingbostal	11	975	349	0	1.324	1.412	-88	68.764	1,93%
Gifhorn	28	8.212	771	194	9.177	7.781	1.396	175.832	5,22%
Göttingen-Northeim	80	7.869	767	220	8.856	9.332	-476	339.597	2,61%
Grafschaft-Bentheim	10	8.526	596	205	9.327	5.444	3.883	144.612	6,45%
Hannover-Region	87	22.337	2102	146	24.585	24.771	-186	1.146.101	2,15%
Harburg-Land	30	4.989	828	108	5.925	5.992	-67	261.476	2,27%
Helmstedt	10	2.917	134	152	3.203	2.739	464	89.927	3,56%
Hildesheim	1	1.217	105	10	1.332	1.439	-107	98.254	1,36%
Hildesheim-Marienburg	19	2.783	402	59	3.244	3.399	-155	98.408	3,30%
Land Hadeln	29	5.781	551	213	6.545	6.641	-96	59.446	11,01%
Leer	13	2.951	246	52	3.249	3.335	-86	168.948	1,92%
Lüchow-Dannenberg	18	1.859	301	126	2.286	2.325	-39	46.425	4,92%
Lüneburg	32	5.104	361	20	5.485	5.487	-2	183.389	2,99%
Melle	8	1.679	210	4	1.893	1.986	-93	46.502	4,07%
Nienburg/W.	23	3.521	305	80	3.906	3.237	669	121.215	3,22%
Norden/Ostfriesland	10	1.641	338	96	2.075	2.147	-72	87.592	2,37%
Osnabrück-Land	14	3.475	558	108	4.141	4.119	22	161.212	2,57%
Osnabrück-Nord	16	2.295	177	0	2.472	2.612	-140	107.675	2,30%
Osnabrück-Stadt	0	1.583	116	0	1.699	1.829	-130	165.727	1,03%
Osterholz	8	2.759	350	15	3.124	3.482	-358	113.336	2,76%
Osterode-Goslar	58	6.285	1045	420	7.750	8.218	-468	202.800	3,82%
Peine	27	6.611	592	18	7.221	6.888	333	137.093	5,27%
Schaumburg	22	5.199	934	193	6.326	5.319	1.007	150.459	4,20%
Sołtau	10	1.507	269	165	1.941	1.899	42	72.672	2,67%
Stade	30	6.338	518	391	7.247	7.297	-50	207.871	3,49%
Uelzen	10	3.175	611	203	3.989	4.029	-40	91.319	4,37%
Verden	16	3.110	424	207	3.741	3.702	39	138.761	2,70%
Weserbergland	82	7.819	1361	402	9.582	10.056	-474	215.697	4,44%
Wesermünde	29	2.139	599	207	2.945	2.962	-17	102.444	2,87%
Wittlage	4	959	351	13	1.323	1.323	0	39.071	3,39%
Wittmund	2	927	129	23	1.079	1.085	-6	55.937	1,93%
Wolfenbüttel	26	5.700	528	19	6.247	4.400	1.847	117.754	5,31%
Wolfsburg	5	2.606	256	141	3.003	3.049	-46	129.339	2,32%
Fachdienstbereitschaft			42		42	42	0		
Gesamt	921	177.426	21.318	5.398	204.142	200.180	3.962	6.891.245	2,96%

Stand: 31.12.2025

DRK-Kreisverbände

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde-Rotenburg

Hauptgeschäftsstelle
Bremervörde
Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Geschäftsstelle Rotenburg
Brauerstraße 8
27356 Rotenburg (Wümme)
04261 9741-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0

Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50

Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Benzstraße 18
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Am Nüttermoorer Sieltief 9
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooe Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7457424

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode-Goslar

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Finkenburgstraße 9
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Am Exer 19a
38302 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

Vorstand Sebastian Voß

Abteilungen

Personalabteilung
Abteilung Kommunikation
Abteilung Strategische Verbandsentwicklung
Abteilung I Finanzen
Abteilung II Nationale Hilfsgesellschaft
Abteilung III Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Abteilung IV Jugendrotkreuz
Abteilung V Freiwilligendienste

Einrichtungen und Beteiligungen

Häuser des Jugendrotkreuzes Einbeck

DRK-Rettungsschule Niedersachsen

DRK-Familienbildungsstätte Hannover

DRK-Beratungszentrum Hannover

Blutspendedienst NSTOB

DRK-Service GmbH

Geschäftsstelle, Einrichtungen und Beteiligungen

Geschäftsstelle

Erwinstraße 7
30175 Hannover
Tel. 0511 28000-0
Fax 0511 28000-177
info@drklvnds.de
www.drklvnds.de

Rettungsschule Niedersachsen mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover-Misburg

Kösliner Straße 10
38642 Goslar
Tel. 05321 3714-0
Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de
www.rettungsschule.de

Familienbildungsstätte Hannover

Erwinstraße 7
30175 Hannover
Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337
info@fabi.de
www.fabi.de

Häuser des Jugendrotkreuzes Einbeck

Waldhaus
Borntal 3
37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
Fax 05561 74652
info@hdjrk-waldhaus.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Stadthaus
Kohnser Weg 3a
37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Beratungszentrum Hannover

Tel. 08 000 365 000
www.drk-angebote-niedersachsen.de

Blutspendedienst NSTOB

Eldagsener Straße 38
31832 Springe
Tel. 05041 772-0
Service-Hotline: 0800 11 949 11
info@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de

DRK-Service GmbH

Berliner Straße 83
13189 Berlin
Tel. 030 868778-0
info@drkservice.de
www.drkservice.de

Bestellcenter:

Tel. 030 868778-222
Fax 030 868778-223
bestellcenter@drkservice.de
www.rotkreuzshop.de

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Telefon 0511 28000-0, Fax 0511 28000-177
E-Mail: info@drklvnds.de, Internet: www.drklvnds.de

f Facebook: @drkniedersachsen
@ Instagram: @drkniedersachsen
♫ Tiktok: @drkniedersachsen

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

**Redaktion (verantwortlich) und redaktionelle Bearbeitung
der Texte aus Fachabteilungen und Einrichtungen:**

Kerstin Hiller

Layout und Gestaltung:

Joachim Rensing, Bielefeld – alles-gestaltung.de

Druck und Verarbeitung:

Umweltdruckhaus, Langenhagen

Hinweis:

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

Häufige Abkürzungen:

LV = DRK-Landesverband

KV = DRK-Kreisverband

OV = DRK-Ortsverein

Grundsätze



Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung



Menschlichkeit



Unparteilichkeit



Neutralität



Einheit



Freiwilligkeit



Unabhängigkeit



Universalität

MENSCHLICHKEIT Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer

Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringenden Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten

wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind,

müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigen-

nützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft ge-

ben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle

nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

DRK-Landesverband Niedersachsen

in Zahlen

*Da. Wenn's drauf
ankommt.*



2025/26 im Überblick

Mitglieder 204.142 Mitglieder, davon 177.426 fördernde und 21.318 ehrenamtlich Aktive sowie 5.398 im Jugendrotkreuz. 6.841 Einsatzkräfte der Bereitschaften stehen für den Katastrophenfall bereit. Dazu zählen auch die Ehrenamtlichen der Rettungshundestaffeln, der Wasserwacht und Bergwacht. Außerdem engagieren sich 17.000 Ehrenamtliche in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, etwa die Hälfte davon sind DRK-Mitglieder.

Kreisverbände Im Landesverbandsgebiet gibt es 42 DRK-Kreisverbände mit 921 Ortsvereinen und mehr als 27.000 hauptamtlich Beschäftigten.

Freiwilligendienste 450 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst (BFD und FSJ).

Retten und helfen 149 Rettungswachen mit rund 3.300 hauptamtlichen und 4.600 ehrenamtlichen Rettungskräften und 900.000 Einsätzen jährlich, rund 128.551 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen im Jahr.

Pflege 48 vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen, 62 ambulante Pflegedienste und 61 Tagespflegeeinrichtungen, 56 Angebote für Betreutes Wohnen sowie 32 ambulant betreute Wohngemeinschaften und 80 Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Kinder und Jugendliche In 483 Kindertagesstätten betreuen 7.715 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 27.803 Kinder. Es gibt 20 Familienzentren, 9 stationäre und 13 ambulante Jugendhilfen sowie 17 weitere Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. 3.799 Aktive engagieren sich im Schulsanitätsdienst.

Soziale Unterstützung 75 Kleidershops, 49 Kleiderkammern, 30 Migrationsberatungsstellen, Essens-/Lebensmittelausgaben, Suchdienstberatungsstellen, diverse Angebote für Senioren und vielfältige Gesundheitsprogramme mit rund 20.000 Teilnehmenden.

Bildungs- und Trainingseinrichtungen Der DRK-Landesverband Niedersachsen betreibt außerdem Bildungs- und Trainingseinrichtungen wie die Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck, die Rettungsschule Niedersachsen (in Goslar und mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover), die Familienbildungsstätte in Hannover sowie eine digitale Lern-Plattform unter www.drk-ecampus-nds.de.

www.drklvnds.de

Stand: 2025

Infos bundesweit und kostenfrei

08 000 365 000 oder online unter

www.drk-angebote-niedersachsen.de